

Klausurthemen für die Erste Theologische Prüfung
von Sommer 1984 – Winter 2014



Altes Testament

SoSe 1984:

1. Ü: Ps.89,21-28
T: Königsglaube und Königskritik im Alten Testament.
2. Ü: Dan 12, 1-4
T: Eigenart und Wurzeln der Apokalyptik.
3. Ü: Ps 46, 2.6-8; Jes 2,2
T: Die Bedeutung der Zionstradition für das Alte Testament.
4. Ü: Dtn 6,1-6
T: Das Deuteronomium - Probleme und Intention.

WiSe 1984:

1. Ü: Jer.52,12-16
T: Das babylonische Exil und seine Bedeutung für Israel und das Alte Testament.
2. Ü: Ps 2,1.9
T: Königtum und messianische Erwartung.
3. Ü: Ri 1,22-26
T: Die Ansiedlung Israels in Palästina: Überlieferung und Geschichte.
4. Ü: Ps 24,3-10
T: Gottesdienst im vorexilischen Israel.

SoSe 1985:

1. Ü: 1Sam 10, 20-24
T: Die Anfänge des Königtums in Israel.
2. Ü: Ps 37,29-33
T: Das Leiden des Unschuldigen im Alten Testament.
3. Ü: Gen 31, 51-54
T: Die Erzväter Israels in Überlieferung und Geschichte.
4. Ü: Dtn 30,11-15
T: Das Deuteronomium und seine Probleme.

WiSe 1985:

1. Ü: 1Kön 21, 17-21;
T: Der Prophet Elia.
2. Ü: Ps 6, 1-8
T: Das Klagegedicht des Einzelnen.
3. Ü: Jes 31, 1-3

T: Prophet und Politik.

4. Ü: Ps 137, 1-5

T: Die Bedeutung des Exils für den alttestamentlich-jüdischen Glauben.

SoSe 1986:

1. Ü: 1Sam 17, 43-46

T: König David. Geschichte und Wirkungsgeschichte.

2. Ü: Ps 54, 3-7 (V.5a 1.c. BHS; V.7a 1.c. BHS)

T: Individuelle Klagelieder und verwandte Gattungen im Alten Testament. Ihre Form und ihr Sitz im Leben.

3. Ü: Ps 137, 1-6

T: Die Eigenart der Psalmen, ihre Gattungen, ihr Sitz im Leben, ihre theologische Bedeutung.

4. Ü: Ri 12,4-6a (bis zum Atnach)

T: Die geschichtliche, soziale und religiöse Entwicklung Israels zwischen Landnahme und Staatenbildung.

WiSe 1986:

1. Ü: Ex 23, 12-19

T: Kulte und Feste in Israel.

2. Ü: Prov 2, 1-8 (V.7a 1.c. Q,T,V)

T: Weisheit in Israel.

3. Ü: 1Sam 8, 7; Jes 6,5; Ps 47,2-3; Sach 14,9

T: Gottes Königtum im Alten Testament.

4. Ü: Ps 46,2.6-8; Jes 2,2.3

T: Die Bedeutung der Ziontradition im Alten Testament.

SoSe 1987:

1. Ü: Hos 2, 16-19

T: Hosea. Der Prophet und das Buch.

2. Ü: 1Kön 18, 21-23

T: Jahwe und Baal. Die Auseinandersetzung zwischen dem Glauben Israels und der kanaanäischen Religion.

WiSe 1987:

1. Ü: 1Kön 5, 9-14

T: König Salomo.

2. Ü: Ps 22,2-7

T: Das Leiden des Unschuldigen im Alten Testament.

3. Ü: Neh 8, 9-10

T: Priester, Leviten, Schreiber: Die "ekklesialen" Strukturen des nachexilischen Gottesvolkes.

4. Ü: Ps 118, 1-7

T: Die Psalmen und der Gottesdienst in Israel.

SoSe 1988:

1. Ü: Gen 20, 1-6
T: Die Theologie der elohistischen Texte der Genesis.
2. Ü: Jes 11, 1-2.3b-5
T: Die Messiaserwartung im Alten Testament. Ihr traditionsgeschichtlicher Hintergrund und ihr Gehalt.
3. Ü: Jes 51,9-11
T: Der Prophet Deuterojesaja.
4. Ü: Ps 132, 11.13-18
T: Der Tempel von Jerusalem. Seine geschichtliche und theologische Bedeutung.

WiSe 1988:

1. Ü: Jos 11,16-20
T: Die Landnahme der Israeliten in Palästina.
2. Ü: Dan 8,15-19
T: Die Eigenart der jüdischen Apokalyptik am Danielbuch aufgezeigt.
3. Ü: Ps 88, 4-7
T: Leiden und Tod als Probleme alttestamentlicher Theologie.
4. Ü: 2Kön 4,33-35 (Elisa und der tote Knabe)
T: Erscheinungsbild und Gehalt vorexilischer Prophetie: Lassen sich die verschiedenen Prophetentypen (Ekstatiker, Mantiker, Therapeut, Sozialkritiker, Jahweeiferer usw.) auf einen Nenner bringen?

SoSe 1989:

1. Ü: Ex 19, 16-22
T: Geschichte und Probleme der Pentateuchforschung.
2. Ü: Hi 2, 1-7
T: Das Buch Hiob, seine literarischen Probleme, theologischen Positionen.
3. Ü: Jes 6, 8-11
T: Der Prophet Jesaja. Zeitgeschichte, Verkündigung, das Buch "Proto-Jesaja".
4. Ü: Ps 24, 3-10
T: Gottesdienst im vorexilischen Israel.

WiSe 1989:

1. Ü: Jer 29,4-7
T: Der Prophet Jeremia. Zeitgeschichte, Verkündigung, das Jeremiabuch.
2. Ü: Ps 8, 4-10
T: Schöpfungsvorstellungen und Schöpfungstheologie im Alten Testament.
3. Ü: Ex 34,8-14
T: Recht und Bund im AT.
4. Ü: Ps 104, 1-7
T: Der Einfluss der vorderasiatisch-ägyptischen Kulturen auf das AT.
5. Ü: Ex 20,17; 22, 15-16; Prov 21,19
T: "Als Mann und Frau geschaffen...": Geschlechterrollen und -vorurteile im AT.
6. Ü: 2. Sam 12, 13-17

T: Hosea: Überlieferung, Person und Botschaft.

SoSe 1990:

keine Themen vorhanden

WiSe 1990:

1. Ü: Gen.6, 1-12

T: Geschichte u. Probleme der Pentateuchforschung

2. Ü: Jes.40, 27-31

T: Deuteronesaja, seine Botschaft und seine Zeit

3. Ü: Ps. 30, 1-8

T.: „Beten“ im AT: Beispiele und Bedeutung

4. Ü: 2.Kön. 9, 4-10

T: Wirtschaft, Politik und Religion im Nordreich „Israel“ zwischen 926 und 722 v. Chr.

SoSe 1991:

1. Ü: II. Sam. 23,15-17

T: König David, gesch. Leistung und gesch. Nachwirkung

2. Ü: Jes.2, 2-5

T: Universalismus und Partikularismus in der alttestamentlichen Heilserwartung

3. Ü: Ex. 6, 2-4.6a.7

T.: Inhalt, theologische Aussage und geschichtlicher Ort der Priesterschrift

4. Ü: Hag 2, 20-23

T: Die messianische Erwartung

WiSe 1991:

1. Ü: Gen.8, 1-5a

T: Die Priesterschrift und ihre Theologie

2. Ü: Dtn.30, 11-15

T: Recht und Gesetz im Alten Testament

3. Ü: Lev.19,33-37

T: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Lev.19,18) Grundlagen und Inhalte alttestamentlicher Ethik

4. Ü: Ez.43, 6-9

T: Die Bedeutung von Begegnungszelt und Tempel in Pentateuch und prophetischen Schriften

SoSe 1992:

1. Ü: Ex.6, 2-7

T: Der Geschichtsentwurf der Priesterschrift

2. Ü: Ps.13 (1.3a und 5a cum app. crit. BHS)

T: Die Grundgattungen der Psalmen und ihr Sitz im Leben

3. Ü: Ex.3, 13-15

T: Mose in Überlieferung und Geschichte

4. Ü: Hiob 38,1-7

T: Das Buch Hiob und das Hiob-Problem

WiSe 1992:

1. Ü: Jos.23, 14-16

T: Die Deutung des Exilgeschicks durch das Deuteronomistische Geschichtswerk.

2. Ü: Jes.9, 1-5 (1. v.2ac.app. BHS)

T: Die Messiaserwartung im Alten Testament.

3. Ü: Lev.21, 5-10

T: „Heiligkeit“ im AT, religionsgeschichtliche und theologische Aspekte.

4. Ü: Gen 35, 9-15

T: „Von Dan bis Beerseba“: Verheißung und Besitz des Landes Kanaan in der Geschichte des Volkes Israel (bis in die nachexilische Zeit).

SoSe 1993:

1. Ü: Jes.30, 8-11 u. 13-14

T: Vom Prophetenspruch zum Prophetenbuch

2. Ü: Dtn. 5, 2-9

T: Die Sonderstellung des nachexilischen Judentums in seiner religiösen Umwelt.

3. Ü: Gen.31, 51-54

T: Die Erzväter Israels in Überlieferung und Geschichte.

4. Ü: Jes.11, 6-8.10

T: Die sog. messianische Verheißung im AT

WiSe 1993:

1. Ü: Dtn. 12,1-4

T: Herkunft und Bedeutung des deuteronomischen Gesetzes.

2. Ü: Micha 5, 1-4a

T: Die messianische Hoffnung

3. Ü: Dtn. 18, 14-18

T: Reden von und Reden zu Gott im AT: Grundzüge der Verkündigung und des Gebets im AT.

4. Ü: Ps 46, 9-12

T: „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“: Skizzieren Sie die alttestamentliche Perspektive dieser aktuellen Problematik!

SoSe 1994:

1. Ü: Jes.15, 6-9

T: Grundprobleme der Jesajaforschung.

2. Ü: Ps.8, 4-10 und Ps.144,3-4

T: Was ist der Mensch? Ein Beitrag zur Anthropologie des AT.

3. Ü: Jer.29, 4-7

T: Der Prophet Jeremia und das Jeremiabuch.

4. Ü: Ps.82, 1-6 (ohne Überschrift)
T: Jahweglaube und Monotheismus im AT.

WiSe 1994:

1. Ü: Gen 17, 1-6
T: Literarische Eigenart und Theologie der Priesterschrift.
2. Ü: Jes.2, 2-5
T: Die Bedeutung des Zion / Die Geschichte und der Glaube Israels.

SoSe 1995:

1. Ü: Mi.6, 6-10
T: „Verantwortung“ im AT: Der Mensch als ethisches Wesen vor Gott. (Darstellung und Diskussion können auf ein oder zwei Teile des hebräischen Kanons beschränkt werden.)
2. Ü: Ps. 71, 4-10
T: Gottesglaube und Frömmigkeit in den Psalmen, d.h. in den Gottesdiensten Israels.

WiSe 1995:

1. Ü: Jes. 43, 22-28 (ohne V.28a)
T: Der Zusammenhang zwischen Gerichts- und Heilsverkündigung bei den sog. Schriftpropheten (an Hand ausgewählter Textbeispiele)
2. Ü: Ps.73, 2f. 23-28
T: Die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes in den Psalmen und im Hiobbuch

SoSe 1996:

1. Ü: Jes. 51, 9-11
T: Der Prophet Deuterjesaja
2. Ü: Jes. 34, 17-19
T: Bund und Bundestheologie im AT

WiSe 1996:

1. Ü: 2.Sam.7, 11b-15
T; Königstheologie und Königskritik im Deuteronomistischen Geschichtswerk
2. Ü: Mi. 6, 6-8
T: Kult und Kultkritik im AT

SoSe 1997:

1. Ü: Ps. 46, 2-8; kurze Auslegung
T: Die Bedeutung des Tempels in den drei Kanon- Teilen des AT.
2. Ü: Ex. 24, 4-8; kurze Auslegung
T: Entstehung, Wachstum und Bedeutung der Sinaitradition im AT.

WiSe 1997:

1. Ü: Gen. 15, 1-6

T: Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Abrahams- und Jakobsüberlieferung.

2. Ü: Jes. 43, 16.18-21

T: Inwiefern hat die Erfahrung des Exils den Glauben Israels vertieft und gewandelt?

SoSe 1998:

1. Ü: 1. Kön. 12, 26-29; kurze Auslegung

T: Die Exodustradition im AT. Ihre mögliche Herkunft, ihre Ausformung, ihre theologische Bedeutung

2. Ü: Jer. 7,1-4; kurze Auslegung

T: Der Tempel in Geschichte und Glauben Israels

WiSe 1998

keine Themen vorhanden

SoSe 1999

keine Themen vorhanden

WiSe 1999:

1. Ü: Gen.17,1-2.9-11

T: Entstehungssituation und zentrale Aussagen der priesterschriftlichen Schicht im Pentateuch

2. Ü: Ps.48, 2-4

T: Motive und Geschichte der Zionstheologie

SoSe 2000: (Prof.Dr. Jörg Jeremias)

1. Ü: Gen.15, 1.3-6; kurze Auslegung;

T: Entstehung und Intention der Abraham-Erzählung.

2. Ü: 1Kön 18, 36-38; kurze Auslegung

T: Der Kampf um die Geltung des ersten Gebots bei Elia und Hosea.

WiSe 2000 (Prof. Dr. Rainer Kessler)

1. Ü: Ps. 13,2-4

T: Das Klagelied des Einzelnen: Struktur, Motive, theologische Bedeutung

2. Ü: 2.Chr. 36, 22-23

T: Die Perserzeit und ihre Bedeutung für die Religionsgeschichte Israels.

SoSe 2001 (Prof. Dr. Jörg Jeremias)

1. Ü (und kurze Auslegung): Jes 45,1a (bis zum Atnach).5-7

T: Die Entstehung des Monotheismus in Israel

2. Ü (und kurze Auslegung): Ex 24,1f.9-11

T: Die Sinai-Überlieferung in Ex 19-24.32-34: Entstehung - Wachstum - theologische Intension

WiSe 2001 (Prof. Dr. Rainer Kessler)

1. a) Übersetzung Dtn 5,1-3+5a
Das Deuteronomium - Entstehung, Bedeutung, Wirkung
2. a) Übersetzung 1. Sam 2,6-8a+9
Vorstellungen von Tod und Leben nach dem Tod im Alten Testament

SoSe 2002 (Prof. Dr. Winfried Thiel)

1. a) Übersetzung 1 Kön 18, 21-23
b) El, Jahwe und Baal. Die Auseinandersetzung Israels mit der kanaanäischen Religion
2. a) Übersetzung Ps 24, 3-10
b) Gottesdienst im vorexilischen Israel

WiSe 2002 (Prof. Dr. Jörg Jeremias)

1. a) Ex 32,1-4 ist zu übersetzen (und kurz auszulegen)
b) Das Bilderverbot im AT: Herkunft, Geschichte und theologische Bedeutung
2. a) Jes 2,2-4 ist zu übersetzen (und kurz auszulegen)
b) Grundzüge der atl. Eschatologie

SoSe 2003 (Prof. Dr. Rainer Kessler)

1. a) Hos 12,3-6+8 ist zu übersetzen
b) Die Gestalt Jakobs im Alten Testament
2. a) Ex 23,14-19a ist zu übersetzen
b) Die Feste Israels

WiSe 2003 (Prof. Dr. Jörg Jeremias)

1. a) Übersetzung (und kurze Auslegung) von Ez 36,22.25-28
b) Inwiefern hat die Erfahrung des Exils Israels Glauben vertieft und gewandelt?
2. a) Übersetzung (und kurze Auslegung) von Jes 40,27-31
b) Gott als Schöpfer im Alten Testament, außerhalb der Genesis

SoSe 2004 (Prof. Dr. Kratz)

1. a) Übersetzung von Josua 3,1-4
b) Die Landnahme der Israeliten in Geschichte und Literatur des Alten Testaments
2. a) Übersetzung von Hiob 1,6-12
b) Weisheit in Israel

WiSe 2004 (Prof. Dr. Kessler)

1. a) Übersetzung von Gen 45,5-8
b) Literarische Eigenart und theologische Intention der biblischen Josefs Geschichte (Gen 37-50)
2. a) Übersetzung von Ps 8,4-9
b) Schöpfungstheologie im Alten Testament

SoSe 2005 (Prof. Dr. Jeremias)

1. a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Ez 4,4-7
b) Das Leiden des Propheten bei Jeremia, Ezechiel und in den Gottesknechtsliedern
2. a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Ex 19,3-7
b) Mose beim Exodus und Mose am Sinai: überlieferungsgeschichtlicher Kern, Wachstum und Intention der Texte

WiSe 2005 (Prof. Dr. Kratz)

1. a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Dtn 34,5-9
b) Das entstehungsgeschichtliche Problem des Pentateuchs.
2. a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Ps 93,1-5
b) Das Königtum Gottes im Alten Testament.

SoSe 2006 (Prof. Dr. R. Kessler)

1. a) Übersetzung von: Gen 2,7+15-18
b) Das Menschenbild der Urgeschichte.
2. a) Übersetzung von: Jer 7,1-2+8-9
b) Der Dekalog.

WiSe 2006 (Prof. Dr. Kessler)

1. a) Übersetzung von: Jes 6, 9-11
b) Der Prophet Jesaja: Zeitgeschichte, Verkündigung, das Proto-Jesaja-Buch.
2. a) Übersetzung von: Jer 7,1-4
b) Der Jerusalemer Tempel im Wandel der Geschichte.

SoSe 2007 (Prof. Dr. Hartenstein)

1. a) Übersetzung von: Exodus 6, 2-5
b) Aufbau und Theologie der Priesterschrift
2. a) Übersetzung von: Jeremia 28, 7-10 (Hinweis: In V.7 redet Jeremia den Propheten Chananja an)
b) Wahre und falsche Prophetie

WiSe 2007 (Prof. Dr. Maier)

1. a) Übersetzung von: Jer 1, 4-7
b) Der Prophet Jeremia: Zeitgeschichte und Verkündigung
2. a) Übersetzung von: Psalm 6, 2-5+10
b) Formen und Funktion des individuellen Klagelieds

SoSe 2008 (Prof. Dr. Hartenstein)

1. a) Übersetzung von: Genesis 1, 1-5
b) Schöpfung und Chaos im Alten Testament
2. a) Übersetzung von: Exodus 20, 1-5a (= bis zum Atnach)
b) Das Bilderverbot

WiSe 2008 (Prof. Dr. Kessler)

1. a) Übersetzung von 1 Sam 10, 10-12
b) Prophetie vor den Schriftpropheten.
2. a) Übersetzung von Koh 8, 16a. 17
b) Was versteht man unter der „Krise der Weisheit“?

SoSe 2009 (Prof. Dr. Thiel)

1. a) Übersetzung von Jos 24, 5 – 7
b) Überlieferung, Geschichte und theologische Bedeutung des Exodus.
2. a) Übersetzung von Hos 2, 16 - 19
b) Hosea: Zeitgeschichte, Botschaft, das Buch.

WiSe 2009 (Prof. Dr. Maier)

1. a) Übersetzung von Jesaja 2, 1-4a
b) Die Bedeutung des Zion im Alten Testament
2. a) Übersetzung von Genesis 17, 1-4
b) Abraham: Biblische Gestalt, Datierung der Quellen und theologische Bedeutung

SoSe 2010 (Prof. Dr. Thiel)

1. a) Übersetzung von Gen 6, 5-8
b) Der literarhistorische Hintergrund und das theologische Profil der biblischen Urgeschichte.
2. a) Übersetzung von Spr 30, 2-4
b) Literarische Formen und theologische Themen der alttestamentlichen Weisheitsschriften.

WiSe 2010 (Prof. Dr. Kessler)

1. a) Übersetzung von 2 Sam 7, 11b-15
b) Königsideologie und Königskritik im Alten Testament
2. a) Übersetzung von 2 Kön 25, 8-11
b) Das babylonische Exil: seine historische und theologiegeschichtliche Bedeutung

SoSe 2011 (Prof. Dr. Hartenstein)

1. a) Übersetzung von Exodus 14, 21-24
b) Der Exodus im Alten Testament.
2. a) Übersetzung von Jesaja 40, 1-5
b) Deuterocesaja

WiSe 2011 (Prof. Dr. Saur)

1. a) Übersetzung von Hiob 2, 11-13
b) Literarische und theologische Probleme des Hiobbuches
2. a) Übersetzung von Psalm 48, 1-4
b) Die Entstehung, Entwicklung und Problematisierung der Zionstheologie im Alten Testament

SoSe 2012 (Prof. Dr. R. Kessler)

- 1.a) Übersetzung von Gen 35, 9-13

b) Jakob im Alten Testament

2.a) Übersetzung von 2Kön 2,8-11

b) Elija und Elischa – Profil zweier Prophetengestalten

WiSe 2012 (Prof. Dr. Grund)

1.a) Übersetzung von Ri 1, 27-29

b) Die Landnahme Israels in Geschichte und Literatur des Alten Testaments

2.a) Übersetzung von Jes 6, 1-3

b) Die Botschaft Jesajas, ihre zeitgeschichtliche Situation und das Buch „Proto-Jesaja“

SoSe 2013 (Prof. Dr. Kessler):

1.a) Übersetzung von Dtn 5,1-5

b) Das Deuteronomium –Entstehung, Bedeutung, Wirkung

2.a) Übersetzung von Jes 31,1-3

b) Die Begründung der Gerichtsbotschaft in der klassischen Prophetie

WiSe 2013 (Prof. Dr. Maier):

1.a) Übersetzung von Ps 88, 4-7

b) Vorstellungen von Tod und Leben nach dem Tod im Alten Israel

2. a) Übersetzung von Ez 4, 4-7

b) Das Leiden des Propheten bei Jeremia, Ezechiel und in den Gottesknechtsliedern

SoSe 2014 (Prof. Dr. Grund):

1.a) Übersetzung von 2 Kön 23,5-8

b) Die josianische Reform

2.a) Übersetzung von Ps 97,1-5

b) Das Königtum Gottes in den Psalmen

WiSe 2014 (Prof. Dr. Maier):

1.a) Übersetzung von 2 Sam 7,11b-15

b) Königsideologie und Königskritik im deuteronomistischen Geschichtswerk

2.a) Übersetzung von Jesaja 44,6-8

b) Die Botschaft Deuterjesajas und ihre Bedeutung für die Theologie des Alten Testaments

Neues Testament

SoSe 1984:

1. Ü: Mt 5, 21-26
T: Aufbau und Intention der Bergpredigt.
2. Ü: Röm 8, 31-39
T: Die Christologie in der Theologie des Paulus.
3. Ü: Mk 8, 27-33
T: Die kerygmatische und homologische Bedeutung des christologischen Titels "Christos".
4. Ü: Röm 12, 1-5
T: Begründung und materiale Konkretisierung paulin. Paraklese.

WiSe 1984:

1. Ü: Mk. 8, 14-21
T: Die Rolle der Jünger im Markusevangelium.
2. Ü: 2Kor 4, 7-14
T: Das theologische Interesse der paulinischen Aussagen über den leidenden Apostel.
3. Ü: 1Kor 14, 26-33a
T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Die Konkretionen der Gabe des Heiligen Geistes in der christlichen Gemeinde nach Paulus.
4. Ü: Apk. 2, 42-47
T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Bedeutung und Darstellung der Kirche im luk. Doppelwerk

SoSe 1985:

1. Ü: Gal. 4,21-28
T: Das AT in der Theologie des Paulus.
2. Ü: Joh 19, 12-16a
T: Die Passionsgeschichte im Johannesevangelium.
3. Ü: 1Ptr. 2, 13-17
T: Exegese dieses Textabschnitts u. Behandlung d. Themas: Das Verhältnis der Christen zum Staat in ntl. Texten.
4. Ü: Jak.2, 20-26
T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Das Verhältnis zwischen Glaube und Werken bei mehreren ntl. Autoren.

WiSe 1985:

1. Ü: Mk 4, 35-41
T: Die Funktion der Wundererzählungen im Markusevangelium. Bei der Behandlung des Themas sollte u.a. das Recht der folgenden exegetisch-hermeneutischen These erörtert werden: "Mk. Weitet den allen Wundergeschichten

immanenten Spannungsbogen zwischen Wunder und intendierter Stellungnahme des Hörers auf das ganze Evangelium aus. Die kompositionelle Struktur des Wundergeschichte liegt seiner übergreifenden Komposition zugrunde: Ein wunderhaftes, geheimnisvolles Geschehen provoziert ein Bekenntnis. Aus Wundergeschichten wurde eine Wunder - Geschichte mit geheimnisvoll retardierter Akklamation. Wir nennen daher das Mk - Ev. eine 'aretalogische Evangelienkomposition', die auf der Aktualisierung von Geheimnis - und Akklamationsmotiven basiert." (G. Theißen).

2. Ü: Röm 16,17-20 a

T: Das Problem von Rechtgläubigkeit und Ketzerei im ältesten Christentum.

3. Ü: Mk 9, 19-23.28.29

T: Glaube in synoptischen Wundergeschichten u. dessen Verhältnis zum unchristlichen Glauben an Jesus Christus.

4. Ü: Röm 8,18-25

T: Kennt Paulus Hoffnung für die Schöpfung? Orientieren Sie die Erörterung der Frage an Röm 8.

SoSe 1986:

1. Ü: 1. Kor 6, 1-8

T: Exegese dieses Textabschnittes u. Behandlung des Themas: Das Verhältnis christl. Gemeinden zu Institutionen ihrer Umwelt in ntl. Schriften.

2. Ü: Jak 2,20-26

T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Abraham im NT.

3. Ü: Mk.4,2-9

T: Die Gleichnisse Jesu.

4. Ü: 1. Kor 14,1-6

T: Die Charismen in der pln.Theologie.

WiSe 1986:

1. Ü: Mt 9,2-8

T: Sündenvergebung - ein Thema der Verkündigung Jesu? Erörtern Sie die Frage exegetisch an exemplarischen Texten!

2. Ü: Phil 3, 7-11

T: Nehmen Sie exegetisch Stellung zu R. Bultmann Satz "Die Rechtfertigungslehre des Paulus ist, so könnte man sagen, seine eigentliche Christologie." (die Christologie des neuen Testaments, GuV I, 262).

3. Ü: Mk 14,66.72

T: Die Rolle des Petrus im Markus-Ev..

4. Ü: Gal 5,25-6,6

T: Paulinische Paränese im Galaterbrief.

SoSe 1987:

1. Ü: 1. Tim 6, 17-21

T: Der Dualismus im Denken der Gnosis.

2. Ü: 2. Tim 2, 14-18

T: Enthusiastische Strömungen des Urchristentums in ntl. Zeit.

WiSe 1987:

1. Ü: Röm 12, 14-21
T: Vergleich dieses Abschnitts mit Lk.6, 27-35 (inhaltlich und strukturell) und Behandlung des Themas: Das Endgericht im NT.
2. Ü: Joh 17, 1-10
T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: "Der Sohn" als "Mittler" zwischen "dem Vater" und der Gemeinde im Joh.-Ev.
3. Ü: Mk.2, 13-17
T: Die Streitgespräche Jesu.
4. Ü: Joh 18,33-38a
T: Die Passion Jesu im Johannes-Ev.

SoSe 1988:

1. Ü: Luk 11,14-22
T: Jesu Exorzismen im Verstehenszusammenhang synoptischer Evangelien
2. Ü: Gal 3, 23-29
T: Verständnis und Bedeutung der Taufe bei Paulus
3. Ü: 1. Kor 2,1-8
T: Die paulinische Verkündigung des Gekreuzigten und die gnostische Christologie. Ein kritischer Vergleich. [Als Anhaltspunkt für eine gnostische Christologie ist der Text ApCpt 81,4-25 (Nag Hammadi Codices VII,3) beigegeben.]
4. Ü: Mk 8,31-38
T: Das markinische Verständnis der Nachfolge

WiSe 1988:

1. Ü: Joh 15,18-23
T: Der Dualismus des Johannesevangeliums
2. Ü: 1. Kor 14,1-5
T: Die Wertung der Geistesgaben durch Paulus
3. Ü: Joh 9,1-7
T: Exegese dieses Textabschnittes und Behandlung des Themas: Die kompositorische, christologische und theologische Bedeutung der Wundertaten Jesu im Johannesevangelium.
4. Ü: Apg 4,32-37
T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Gütergemeinschaft und Privateigentum im frühen Christentum und in dessen Umwelt.

SoSe 1989:

1. Ü: Röm 7,4-7
T: Das paulinische Gesetzesverständnis
2. Ü: 1. Joh 4,1-6
T: Das Problem von Rechtgläubigkeit und Häresie im älteren Christentum
3. Ü: 2. Kor 11,16-21

T: Das argumentative Interesse der paulinischen Narrenrede

4. Ü: 2. Kor 6,3-10

T: Das paulinische Verständnis des Apostelamtes

WiSe 1989:

1. Ü: Mt 18,15-20

T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Anlässe und Maßnahmen der 'Kirchenzucht' im frühen Christentum

2. Ü: Joh 16,5-11

T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Bedeutung und Wirkung des Heiligen Geistes im frühen Christentum

3. Ü: Mt 2,1-7

T: Herkunft und Bedeutung des Titels 'christos' im Neuen Testament

4. Ü: Lk 10,2-9

T: Formen und Inhalte urchristlicher Mission

SoSe 1990:

1. Ü: 1. Kor 14,1-5

T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Gemeindepredigt im frühen Christentum und von ihm geprägte Stoffe im Neuen Testament

2. Ü: 1. Petr 3,1-7

T: Exegese dieses Textabschnittes (Inhalt und Struktur) und Behandlung des Themas: Entstehung, Entwicklung und spezifische Interessen der 'Haustafel' - Paränese im Neuen Testament

3. Ü: 1. Thess 5,1-8

T: Stellen Sie in Grundzügen die paulinische Eschatologie dar und nehmen Sie in diesem Zusammenhang Stellung zu dem folgenden Bultmann - Zitat: „So richtig es ist, zu sagen - nämlich gegenüber den enthusiastischen Pneumatikern - daß die präsentische Eschatologie 'verankert und eingeschränkt' wird durch die apokalyptische, so richtig ist es m.E. auch umgekehrt zu sagen, daß die apokalyptische Eschatologie verankert und eingeschränkt ist durch die präsentische. Und das scheint mir die eigentliche Tat des Paulus zu sein: Die Neuinterpretation der Apokalyptik, während für Käsemann die Verteidigung der Apokalyptik gegen das Pneumatikertum als die wesentliche Tat, als das historische Verdienst des Paulus erscheint. Ich könnte auch sagen: Paulus nimmt das Interesse der Pneumatiker an der Präsenz des Heils (des Lebens) auf und schränkt es nicht durch das Festhalten an der futurischen Eschatologie ein, sondern vor allem dadurch, daß er den Glauben an die Präsenz des Heils aus der Sphäre der Spekulation und des Enthusiasmus in die Sphäre eigentlicher menschlicher Existenz erhebt.“

4. Ü: Mk 13,1-8

T: Die Bedeutung von Mk 13 für die markinische Theologie

WiSe 1990:

1. Ü: Phil 3,4b-11

T: Grundzüge der paulinischen Rechtfertigungslehre

2. Ü: Joh 4,46b-53

T: Die Bedeutung der Wundertradition für die johanneische Theologie

3. Ü: Mk 6,7-13
T: Die Rolle der Jünger im Markusevangelium
4. Ü: 1.Thes 4,1-6
T: Formen und Inhalte der Paränese bei Paulus

SoSe 1991:

1. Ü: Mk 2,5-12
T: Sündenvergebung im frühen Christentum
2. Ü: 1. Kor 12,4-11
T: der Heilige Geist in den Paulusbriefen
3. Ü: Mt 5,14-20
T: Form und Intention der Bergpredigt
4. Ü: Joh 15,11-17
T: Die Gemeinde des Johannes-Ev.. Ihr Selbstverständnis und ihre geschichtl. Situation

WiSe 1991:

1. Ü: Lk 1,26-34
T: welche theologische Bedeutung hatte das Motiv der Jungfrauengeburt in der frühen Kirche ?
2. Ü: Röm 12,14-21
T: Vergleich dieses Textabschnitts mit Mt.5, 43-48 und Beantwortung der Frage: Warum können und sollen Christen ihre feinde lieben?
3. Ü: Mk 12,1-8
T: Neuere Ansätze der Gleichnisinterpretation
4. Ü: 1. Kor 13,8-13
T: Die theologische Relevanz der Agape in der paulinischen Theologie

SoSe 1992:

1. Ü: 1.Kor 9,1.19-23
T: Begründung und Gestaltung von Freiheit bei Paulus.
2. Ü: Lk 24,45-51
T: Was sagen die Schlüsse der synoptischen Evangelien aus über das jeweilige Gesamtwerk?
3. Ü: Lk 22,14-20
T: Das Herrenmahl. Erwägungen zur Überlieferungsgeschichte, zur Herkunft und zur theologischen Deutung der urchristlichen Herrenmahlfeier.
4. Ü: Apg 6,1-6
T: Die sogenannten Hellenisten in ihrer geschichtlichen und theologischen Wirksamkeit am Beginn der Geschichte des Urchristentums.

WiSe 1992:

1. Ü: Lk 7,18-23
T₁: Exegese dieses Abschnittes. T₂: Jesus als Wundertäter
2. Ü: Röm 15,25-29

T₁: Exegese dieses Abschnittes. T₂: Die Kollekte des Paulus

3. Ü: 1. Kor 1,18-24

T: Theologia crucis bei Paulus

4. Ü: Mk 13,24-29

T: Die Bedeutung der Apokalyptik für die markinische Theologie

SoSe 1993:

1. Ü: Mk 13,21-27

T: Die Parusie des Menschensohnes im Zusammenhang markinischer Christologie.

2. Ü: 2. Kor 5, 14-19

T: Deutung des Todes Jesu im NT.

3. Ü: Lk 11,15-20

T: Inwiefern läßt sich sagen, daß 'Reich Gottes' bzw. 'Herrschaft Gottes' das Zentrum der Verkündigung ist?

4. Ü: Joh 15,12-17

T: Wie ist 'Liebe' im Joh.-Ev. zu bestimmen?

WiSe 1993:

1. Ü: Röm 3,21-26

T: Aufnahme und Verarbeitung vorpaulinischer Tradition in den Paulusbriefen

2. Ü: Mk 10,46-52

T: Nachfolge im Markusevangelium

3. Ü: Lk 11,2-8

T: Anlässe und Arten des Gebetes im NT

4. Ü: 1. Petrus 2,11-17

T: Ntl. Befunde für das Verhältnis der Christen zum Staat, die theologische Relevanz dieser Befunde und ihre Bedeutung für die Ethik.

SoSe 1994:

1. Ü: Röm.1,13-17

T: Das Ziel des Römerbriefes

2. Ü: Lk.17,22-27

T: Der 'Menschensohn' in der synoptischen Überlieferung (Hilfsmittel Synopse)

3. Ü: Mk.8,34-38

T: Nachfolge im Markusevangelium

4. Ü: 1. Kor 14,1-6

T: Die Charismen in der paulinischen Theologie

WiSe 1994:

1. Ü: Mk 13,24-32

T: Ntl. Befunde zum Geschehen bei der Parusie

2. Ü: Röm 6,1-11

T: Sünde und Sündenvergebung bei Paulus

SoSe 1995:

1. Ü: Mt 13,36-43
T: Das Verständnis des Gesetzes im Matthäusevangelium.
2. Ü: 1. Kor 10,14-22
T: Das paulinische Verständnis des Herrenmahls.

WiSe 1995:

1. Ü: Mt 13,44-50
T₁: Exegese dieses Textabschnittes; T₂: Was meinte Jesus mit der 'basilei/a tou= qeou='?
2. Ü: Röm 11,25-32
T₁: Exegese dieses Textabschnittes; T₂: Die Einstellung von Christen gegenüber dem Judentum gemäß neutestamentlichen Befunden

SoSe 1996:

1. Ü: Mk 8,14-21
T: Erzählerische Rolle und theologische Bedeutung der Jünger im Markusevangelium
2. Ü: Gal 4,21-28
T: Das AT in der Theologie des Paulus

WiSe 1996:

1. Ü: Mt 3,7-11
T₁: Exegese dieses Abschnittes; T₂: Abraham im Neuen Testament
2. Ü: 2. Kor 3,1-6
T₁: Exegese dieses Abschnittes; T₂: Wie verstand Paulus sein Apostelamt?

SoSe 1997:

1. Ü: Röm 7,4-6
T: Das paulinische Verständnis des Gesetzes
2. Ü: 1. Petr 2,13-17
T: Das Verhältnis des Christen zum Staat in ntl. Texten

WiSe 1997:

1. Ü: Mt 4,12-17
T₁: Exegese dieses Abschnittes; T₂: Verständnis und Verwendung des AT im Matthäusevangelium
2. Ü: 1. Thess 4,13-18
T₁: Exegese dieses Abschnittes; T₂: Das Dasein der Christen nach dem Tode im NT

SoSe 1998:

1. Ü: Mt 11,11.16-19
T: Die Verkündigung Jesu und die Botschaft Johannes des Täuflers. Ein Vergleich.
2. Ü: Joh 6,30-35

T: Die 'Ich-bin' -Worte als Schlüssel johanneischer Christologie

WiSe 1998

keine Themen vorhanden

SoSe 1999

keine Themen vorhanden

WiSe 1999:

1. Ü: Mt 13,44-50

T: Exegese des Textabschnitts und Behandlung des Themas: Was meinte der historische Jesus mit der 'basilei/a tou= qeou=' (Forschungsberichte und Textbefunde)?

2. Ü: Kor 12,4-11

T: Exegese des Textabschnitts und: Der 'Heilige Geist' bei Paulus, im lukanischen Doppelwerk und im Johannesevangelium: Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

SoSe 2000 (Prof. Dr. Gerd Schunack):

1. Ü: Mt 3,13-17

T: Urchristliche Deutungen Johannes des Täufers und der Taufe Jesu

2. Ü: 2. Kor 2,14-17

T: Begründung und Verantwortung apostolischer Autorität bei Paulus

WiSe 2000 (Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann):

1. Ü: Mk 9,2-8

T: Exegese dieses Textabschnitts und Behandlung des Themas: Jesus als Sohn Gottes im Markusevangelium

2. Ü: Phil 2,12-18

T: Exegese dieses Textabschnitts und Behandlung des Themas: Begründungen und Kriterien bzw. Normen der Ethik bei Paulus.

SoSe 2001 (Prof. Dr. Gerd Schunack)

1. Ü: Mt 5,13-16

T: Das Gemeinde- oder Kirchenverständnis im Matthäusevangelium

2. Ü: Röm 6,11-14

T: 'Indikativ und Imperativ' bei Paulus

Wi. 2001 (Prof. Dr. Angela Standhartinger)

1. Antijudaismus im Neuen Testament?

Übersetzung 1. Thess 2,14-16 und interpretieren Sie diesen Text. Diskutieren Sie sodann das Problem des Antijudaismus an zwei von Ihnen gewählten Textbeispielen.

2. a) Übersetzung Röm 6,1-5

b) Die Herkunft und theologische Bedeutung der Taufe im Urchristentum

SoSe 2002 (Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann)

1. a) Übersetzung Mt 13,31-35
b) Exegese dieses Textabschnitts
c) Wichtige Positionen der Gleichnisforschung im 19. und 20. Jahrhundert
2. a) Übersetzung Kol 2, 11-14
b) Exegese dieses Textabschnitts
c) Bedeutsamkeit der Taufe bei Paulus (z.B. Gal 3,17-22; 1. Kor 6,11; 10,1-6; 12,12-13; 2. Kor 1,21-22; Röm 6)

WiSe 2002 (Prof. Dr. Gerd Schunack)

1. a) Übersetzung Mk 4,30-34
b) Die Heilsbedeutung der Gleichnisverkündigung Jesu
2. a) Übersetzung Röm 5,1-5
b) Inhalt und Begründung christlicher Hoffnung bei Paulus

SoSe 2003 (Prof. Dr. Angela Standhartinger)

1. a) Apg 6,11-15 ist zu übersetzen
b) Die sogenannten Hellenisten: Ihre theologischen Positionen und ihre Bedeutung für die Geschichte des entstehenden Christentums.
2. a) Joh 13,12-17 ist zu übersetzen
b) Die Gemeinde im Johannesevangelium: Ihre Situation, ihre Struktur und ihr Verhältnis zum Geist.

WiSe 2003 (Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann)

1. a) Übersetzung (und kurze Auslegung) von Mk 1,21-28
b) Welche Bedeutung hat die Darstellung Jesu als eines machtvollen Wunderheilers im Rahmen der Christologie des Markusevangeliums?
2. a) Übersetzung (und kurze Auslegung) von Röm 15,25-29
b) Was wissen sie zu der Kollekte des Paulus?

SoSe 2004 (Prof. Dr. Lindemann)

1. a) Übersetzung von Joh 6,30-35
b) Die Bedeutung der Ich-bin-Worte für die johanneische Christologie
2. a) Übersetzung von Röm 8,12-17
b) Das Verständnis des Geistes Gottes im Neuen Testament

WiSe 2004 (Prof. Dr. Standhartinger)

1. a) Übersetzung von Jak 2,20-24
b) Auslegungen der Abrahamgeschichte im Neuen Testament
2. a) Übersetzung von Apg 2,42-46
b) Entstehung und theologische Deutungen des Abendmahls im Neuen Testament

SoSe 2005 (Prof. Dr. Avemarie)

1. a) Übersetzung und Auslegung von: Mt 5,17-20

- b) Aufbau und Intention der Bergpredigt
- 2. a) Übersetzung und Auslegung von: Jak 2,20-26
- b) Glaube und Werke. Paulus und der Jakobusbrief im Vergleich

WiSe 2005 (Prof. Dr. Standhartinger)

- 1. a) Übersetzung und Auslegung von: Lk 17,20-24
- b) Das Reich Gottes als Thema der Verkündigung Jesu und des Urchristentums.
- 2. a) Übersetzung und Auslegung von: Röm 8,12-16
- b) Der (heilige) Geist bei Paulus, Lukas und Johannes. Ein Vergleich.

SoSe 2006 (Prof. Dr. Klumbies)

- 1. a) Übersetzung von: Lk 23,44-47
- b) Das Jesusbild des Lukasevangeliums.
- 2. a) Übersetzung von: Röm 7,7-10
- b) Das Verhältnis von Sünde und Gesetz bei Paulus.

WiSe 2006 (Prof. Dr. Avemarie)

- 1. a) Übersetzung von: Joh 11,38-43
- b) Jesu Wunder im Kontext johanneischer Christologie.
- 2. a) Übersetzung von: Phil 3,4b-9
- b) Ist Paulus vom Judentum abgefallen

SoSe 2007 (Prof. Dr. Standhartinger)

- 1. a) Übersetzung von: 1. Kor 1, 18-23
- b) Das Kreuz in der paulinischen Theologie
- 2. a) Übersetzung von: Mk 12, 13-17
- b) Das Verhältnis des entstehenden Christentum zum Staat

WiSe 2007 (Prof. Dr. Avemarie)

- 1. a) Übersetzung von: Lk 16, 19-23
- b) Armut und Reichtum im lukanischen Doppelwerk
- 2. a) Übersetzung von: Gal 5, 1-6+11
- b) Anlass, Aufbau und Botschaft des Galaterbriefs

SoSe 2008 (Prof. Dr. Klumbies)

- 1. a) Übersetzung von: Mk 1, 21-27
- b) Jesus als Heilsbringer: Die Soteriologie des Markusevangeliums
- 2. a) Übersetzung von: Joh 3, 14-18
- b) Die Christologie des Johannesevangeliums

WiSe 2008 (Prof. Dr. Standhartinger)

- 1. a) Übersetzung von Mk 9, 2 + 9, 7-10

- b) Grundzüge der Christologie im Markusevangelium.
- 2. a) Übersetzung von Röm 11, 25-29
- b) Israel in der paulinischen Theologie.

SoSe 2009 (Prof. Dr. Standhartinger)

- 1. a) Übersetzung von 1 Kor 14, 12 – 17
- b) Das Gebet im Neuen Testament.
- 2. a) Übersetzung von 1 Kor 14, 31 – 36
- b) Die Rolle der Frauen in den paulinischen Gemeinden.

WiSe 2009 (Prof. Dr. Avemarie)

- 1. a) Übersetzung: 1. Kor 15, 3-9
- b) Essay: Historische Probleme und theologische Bedeutung der Osterbotschaft
- 2. a) Übersetzung: 1. Petr 3, 1-4
- b) Essay: Das Ethos der neutestamentlichen Haustafeln

SoSe 2010 (Prof. Dr. Klumbies)

- 1. a) Übersetzung von 1. Kor 7, 29-31
- b) Die Ethik des Paulus
- 2. a) Übersetzung von Mt 8, 23-27
- b) Das Jesusbild des Matthäusevangeliums

WiSe 2010 (Prof. Dr. Lindemann)

- 1. a) Übersetzung von Mk 14, 3-6
- b) Frauen und Jesus nach der Darstellung des Markusevangeliums
- 2. a) Übersetzung von Gal 5, 2-6
- b) Das Verständnis des νόμος

SoSe 2011 (Prof. Dr. Standhartinger)

- 1. a) Übersetzung von Röm 6, 1-5
- b) Die Taufe: Entstehung und theologische Deutungen im Neuen Testament.
- 2. a) Übersetzung von Jak 2, 20-24
- b) Abraham im Neuen Testament

WiSe 2011 (Prof. Dr. Standhartinger)

- 1. a) Übersetzung von Mk 8, 22-26
- b) Funktionen der Wundererzählungen im Markusevangelium
- 2. a) Übersetzung von Röm 3, 21-26
- b) Die Gerechtigkeit Gottes bei Paulus

SoSe 2012 (Prof. Dr. Klumbies)

- 1.a) Übersetzung von Röm 10, 1-4

- b) Das Gottesverständnis des Paulus
- 2. a) Übersetzung von Mk 14, 22-25
- b) Das Abendmahl im Neuen Testament

WiSe 2012 (Prof. Dr. Niebuhr)

- 1. a) Übersetzung von Mk 8, 27-30
- b) Die Christologie des Markusevangeliums
- 2. a) Übersetzung von Röm 5, 7-10
- b) Die Bedeutung des Todes Jesu nach Paulus

SoSe 2013 (Prof. Dr. Standhartinger)

- 1. a) Übersetzung von Mt 13,45-50
- b) Gleichnisse Jesu im Spiegel der Auslegungsdiskussionen des 20. und 21. Jahrhundert
- 2. a) Übersetzung von 1 Tim 2,11-15
- b) Die Diskussion um die Geschlechterfrage in paulinischer und nachpaulinischer Zeit

WiSe 2013 (Prof. Dr. Standhartinger)

- 1. a) Übersetzung von Lk 19, 5-9
- b) Ist das Lukasevangelium ein Evangelium der Armen oder der Reichen
- 2. a) Übersetzung von Röm 9, 3-9
- b) Israel in der paulinischen Theologie

SoSe 2014 (Prof. Dr. Klumbies)

- 1. Die Bedeutung von „Galiläa“ und „Jerusalem“ für das Verständnis des Markusevangeliums.
Text: Markus 1,14.15 und 16,6.7
- 2. Theologische Weiterentwicklungen und Differenzen der Deuteropaulinen gegenüber Paulus.
Text: Epheser 2,4-7

WiSe 2014 (Prof. Dr. Niebuhr):

- 1.a) Übersetzung von Mt 11,2-6
- b) Die Bedeutung der Heilungen Jesu für seine Verkündigung
- 2.a) Übersetzung von Röm 13,8-10 und Gal 5,13-15
- b) Die Bedeutung der jüdischen Tora für die paulinische Ethik

Kirchengeschichte

SoSe 1984:

1. 'Die Philosophie als Mutter des Häresie' - Recht und Fragwürdigkeit dieses Urteils am Beispiel (mind. zweier, möglichst unterschiedlicher) altkirchlicher 'Irrlehren'.
2. Die Anfänge des landesherrlichen Kirchenregiments (im 15. und 16. Jh.). Es wäre gut, wenn mindestens zwei (möglichst unterschiedliche) Modelle ausgeführt und miteinander verglichen werden könnten.
3. Das Erbe Augustins in der abendländischen Kirchen- und Theologiegeschichte.
4. Die Confessio Augustana. Ihre Entstehung und Bedeutung für die Kirchen der Reformation.

WiSe 1984:

1. Synoden und Konzilien in der Alten Kirche - Anlass, Verlauf und Bedeutung.
2. Die altprotestantische Orthodoxie - Hauptthemen und Vertreter .
3. Die deutsche Mystik des Mittelalters.
4. Reformation und Humanismus.

SoSe 1985:

1. Der Anteil Luthers an den lutherischen Bekenntnisschriften.
2. Wer waren und was wollten die "Deutschen Christen"?
3. Wulfila und Chlodwig in ihrer Bedeutung für die Christianisierung der Germanen.
4. Ursachen, Durchführung und Folgen der Kirchenunion im 19.Jh.

WiSe 1985:

1. Das christliche Mönchtum vor Benedikt von Nursia. Seine Entstehung, seine Erscheinungsformen und seine Bedeutung für die Kirche.
2. Der Investiturstreit bis zum Wormser Konkordat 1122 (unter besonderer Berücksichtigung des Interessenkonflikts zwischen Kirche und Staat).
3. Die Bedeutung Karls des Großen für die Kirchengeschichte des Abendlandes und seine Beziehungen zu Byzanz.
4. Die Bedeutung des Reichsstädte für die deutsche Reformationsgeschichte.

SoSe 1986:

1. Martin Luther und Thomas Müntzer. Ihre Position im Bauernkrieg
2. Theologische Richtungen im deutschen Protestantismus des 19. Jahrhunderts (nach den Freiheitskriegen)
3. Die Bedeutung des Augsburger Religionsfriedens von 1555 für den Weg der Reformation in Deutschland
4. Ursprung und Anfänge der ökumenischen Bewegung im 19. Und 20. Jahrhundert

WiSe 1986:

1. Die Gnosis in der Alten Kirche
2. Johannes Bugenhagen- sein Werk und seine Bedeutung für die Reformationsgeschichte
3. Das Konzil von Trient auf dem Hintergrund von Reformation und katholischer Reform
4. als Epochenjahr der Welt- und Kirchengeschichte

SoSe 1987:

1. Benediktiner - Chorherren - Ordensritter - Mendikanten: Typen des abendländischen Mönchtums im Mittelalter

2. Die Reformation in Hessen und Hessens Bedeutung für die Geschichte der Reformation in Deutschland
3. ?
4. ?

WiSe 1987:

1. Die kirchen- und dogmengeschichtliche Bedeutung des Konzils von Chalkedon (451)
2. Wegbereiter der Reformation im Spätmittelalter
3. Die Mission der Alten und der mittelalterlichen Kirche - ein Vergleich.
4. Die reformierte Konfessionalisierung in Dtl. ('zweite Reformation') - Antriebe, Modalitäten, Konsequenzen.

SoSe 1988:

1. Ursprung und Entwicklung der Kreuzzugs idee im Mittelalter
2. Vorgeschichte und Verlauf des Konzils von Trient und seine Bedeutung für die Geschichte der Reformation
3. Die kirchengeschichtliche Bedeutung der Kreuzzüge des Mittelalters
4. Das Marburger Religionsgespräch. Seine politischen und theologische Voraussetzungen, sein Ergebnis

WiSe 1988:

1. Die Bettelorden im Mittelalter
2. Die theologische Aufklärung in Deutschland - Gestalten, Probleme, Ertrag
3. 'Altertum' - 'Mittelalter': Wo ziehen Sie die Periodengrenze für die Kirchengeschichte, und wie begründen Sie (mit Blick auch auf die Christenheit außerhalb des Abendlandes) ihren Vorschlag?
4. Luther als Reformator: Seine Position in den Schriften des Jahres 1520

SoSe 1989:

1. Die Christianisierung der Germanen und die "Germanisierung" des Christentums
2. 'Schwärmer', 'Linker Flügel der Reformation' und 'radikale Reformation'. Diskutieren Sie die unterschiedliche Terminologie und schildern Sie Personen und Gruppen, die mit diesen Begriffen bezeichnet werden.
3. Die 'konstantinische Wende' - Motive, Abläufe, Konsequenzen
4. Die Französische Revolution u. ihre Hauptauswirkungen auf die Geschichte und Kirchengeschichte Dtl.s bis 1848.

WiSe 1989:

1. Martin Luther und Thomas Müntzer im Bauernkrieg
2. Der Pietismus Philipp Jacob Speners
3. Luthers reformatorische Erkenntnis iustitia Dei in Verbindung mit Luthers Verständnis von Gesetz u. Evangelium
4. Pietismus u. Orthodoxie. Die historischen Entstehungsbedingungen d. deutschen Pietismus u. seine frömmigkeitsgeschichtlichen und theologischen Aspekte vor dem Hintergrund von Orthodoxie und Reformation.

SoSe 1990:

1. Die devotio Moderna - Zeit, Wesen, geschichtliche Bedeutung (u.a. für die Reformation). [Als Einstieg Textauszüge aus der "Imitatio Christi" des Th. v. Kempen)
2. Die soziale Frage im 19. Jh. und die Antworten der Kirchen (Sie können sich auf Deutschland beschränken, sollten dann aber auf jeden Fall auch die Antwort/en des deutschen Katholizismus berücksichtigen)

3. Die Situation des Protestantismus in Deutschland nach dem Ende des Ersten Weltkrieges
4. Der Konzilsgedanke im Zeitalter der Reformation

WiSe 1990:

1. Die Bedeutung der 'Konstantinischen Wende' für die Kirche und ihre Theologie
2. Martin Luther als Reformator. Seine Position in den Hauptschriften des Jahres 1520
3. Die frühchristliche Apologetik. Gestalten und Probleme
4. Johannes Calvin. Leben, Werk, Bedeutung

SoSe 1991:

1. Das Bettelmönchtum des 13.Jh. Seine Charakteristika im Vergleich zum älteren Mönchtum des Abendlandes
2. Die Bedeutung der Jahre 1529 u. 1530 für die Geschichte der Reformation
3. Die Reformkonzile des 15. Jhs.
4. Der Augsburger Religionsfriede- eine Etappe der Reformationsgeschichte

WiSe 1991:

1. Der christologische Streit und das Ergebnis des Konzils von Chalzedon (die griechische und lateinische Version des Chalzedonense ist beigefügt)
2. Zwingli und die Anfänge der Reformation in der Schweiz (Theologie und Geschichte)
3. Die Ausbildung der kirchlichen Strukturen in der Alten Kirche (unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Frauen; sh. Text)
4. Das Kaisertum Karls V.: a) allgemein; b) unter besonderer Berücksichtigung seiner Bedeutung für die deutsche Reformationsgeschichte)

SoSe 1992:

1. Die deutsche Erweckungsbewegung
2. Die Ausbreitung des Christentums in den ersten vier Jh.
3. Die Lage der Christen im röm. Reich in vorkonstantinischer Zeit
4. Die ökumenische Bewegung im 20.Jh

WiSe 1992:

1. Die Entstehung der Bettelorden im Mittelalter
2. Johannes Calvin und die Reformation in Genf
3. Der Investiturstreit bis 1122. Ergebnisse und Hintergründe
4. Die Bedeutung der Territorien und Städte für die Geschichte der Reformation in Deutschland

SoSe 1993:

1. Die Zeit der Alten Kirche als formative Periode des Christentums - Gewinne und Verluste (Erläuterung: in d. Alten Kirche hat das Christentum in vielerlei Hinsicht entscheidende Prägung erhalten. Wie sind diese zu beurteilen? Positiv? Negativ? Beides?).
2. Die Bettelorden innerhalb der Geschichte des (abendländischen) Mönchtums (Erläuterung: Einschränkung auf die abendländische Entwicklung ist durchaus möglich; es geht primär um die Eigenart u. Bedeutung der Bettelorden)

3. Die kirchengeschichtliche Bedeutung des Augsburger Reichstags 1530
4. Die Anfänge des Pietismus

WiSe 1993:

1. Die cluniazensische Reform: Entstehung – Charakter – Ausformung
2. Die Bedeutung des Speyerer Reichstags von 1526 und 1529 für die Geschichte der Reformation
3. Markion und seine Bedeutung in der Geschichte des frühen Christentums
4. Wegbereiter der Reformation im Spätmittelalter

SoSe 1994:

1. Augustin - Leben und Werk (bitte stellen Sie nach allgemeiner Übersicht über Leben und Werk Augustins einen Lehraspekt eingehender dar: Kirchen-, Gnaden-, Zwei- civitatis- Lehre, Mönchtum oder was Sie wollen u. kennen)
2. Hauptgestaltung und -gestalten des Pietismus mit besonderer Berücksichtigung ihrer Ausstrahlung nach Hessen - Waldeck
3. Grundlinien der christologischen Entwicklung von Nicäa
4. Das erste Vatikanische Konzil als Etappe der kath. Geschichte in der Neuzeit

WiSe 1994:

1. Die Christen aus der Sicht des röm. Staates in vorkonstantinischer Zeit
2. Die Bedeutung des Humanismus für den Weg der Reformation

SoSe 1995:

1. Christologische Positionen im 5. Jh.: Antiochener - Alexandriner - Chalzedon (451)
2. Der Abendmahlsstreit zwischen Luther und Zwingli bis zum Jahre 1529

WiSe 1995:

1. Die Ausbildung kirchlicher Strukturen (Ämter, Institutionen) in der Alten Kirche
2. Das Konzil von Trient

SoSe 1996:

1. Die cluniazensische Reformbewegung (10./11. Jh.) und ihr Einfluß auf die Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte
2. Die Bedeutung des Augsburger Reichstages von 1530 für den Weg der Reformation

WiSe 1996:

1. Markion, die Montanisten - und die Reaktion der 'Großkirche'
2. Thomas Müntzer und Martin Luther im Bauernkrieg

SoSe 1997:

1. Das Bekenntnis von Konstantinopel (381). Grundzüge seiner Entstehungsgeschichte ab Nicäa (325)
2. Ursachen und Folgen des Schismas zwischen Ost- und Westkirche im Jahre 1054

WiSe 1997:

1. Die Auseinandersetzung zwischen Christentum und Heidentum in den ersten vier Jahrhunderten
2. Die Religionspolitik Karls V. 1521-1555

SoSe 1998:

1. Die Ausbreitung des christlichen Glaubens unter den Germanen im Frühmittelalter
2. Huldrych Zwingli und die Reformation in der Schweiz

WiSe 1998

keine Themen vorhanden

SoSe 1999

keine Themen vorhanden

WiSe 1999

1. Die Germanenmission
2. Theologie und Politik im deutschen Luthertum vom Augsburger Reichstag 1530 bis zum Leipziger Interim 1548

SoSe 2000 (Prof.Dr. Wolfgang Bienert)

1. Die kirchen- und theologiegeschichtliche Bedeutung des Konzils von Chalcedon (451)
2. Das Täufertum im Zeitalter der Reformation - seine Entstehung und Entwicklung bis zur Mitte des 16. Jh.s

WiSe 2000 (Prof. Dr. Hans Schneider)

1. Die Ausbreitung des Christentums in den ersten vier Jahrhunderten
2. Die Antwort der katholischen Reform auf die Herausforderung der Reformation

SoSe 2001 (Prof. Dr. Wolfgang Hage)

1. Die christologische Bedeutung der Ökum. Synoden von Ephesus (431), Chalzedon (451) und Konstantinopel (553)
2. Philipps des Großmütigen Bedeutung für die Geschichte der Reformation

WiSe 2001 (Prof. Dr. Wolfgang Bienert)

1. Kaiser Konstantin und die christlichen Kirche. - Was meint das Schlagwort von der „Konstantinischen Wende“?
2. Die Reaktion der Kirchen auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert

SoSe 2002 (Prof. Dr. Jochen – Christoph Kaiser)

1. Staat und Kirche im Hohen Mittelalter: der Investiturstreit
2. Kirchliche Unionsbildung im 19. Jahrhundert

WiSe 2002 (Prof. Dr. Hans Schneider)

1. Die Stellung der Reformation zum Mönchtum
2. Die Bedeutung der Aufklärung für Theologie und Kirche

SoSe 2003 (Prof. Dr. Wolfgang Bienert)

1. Die kirchen – und theologiegeschichtliche Bedeutung des Konzils von Nicaea (325)
2. Reformbewegungen im Spätmittelalter als Wegbereiter der Reformation

WiSe 2003 (Prof. Dr. Jochen- Christoph Kaiser)

1. Die Krise des Papsttums: Die „babylonische Gefangenschaft der Kirche“ und die abendländische Kirchenspaltung bis zum Konzil von Konstanz 1309-1414/18)
2. Der Abendmahlsstreit zwischen Marburg (1529) und Wittenberg (1546)

SoSe 2004 (Prof. Dr. Ritter)

1. Athanasius von Alexandrien – Leben und Werk
2. Stationen der Aufklärung in Deutschland (Vergleich mit Frankreich *oder* den Niederlanden und England erwünscht, aber nicht Bedingung)

WiSe 2004 (Prof. Dr. Bienert)

1. Die Entwicklung der Reformation in Deutschland in den Jahren 1525 bis 1530
2. Evangelische Kirche und Theologie zur Zeit der Weimarer Republik

SoSe 2005 (Prof. Dr. Kaiser)

1. Die Gnosis – Grundzüge ihrer Entstehung und Entwicklung
2. Die Ökumenische Bewegung im 20. Jahrhundert

WiSe 2005 (Prof. Dr. Schneider)

1. Der Augsburger Religionsfriede als Etappe der Reformationsgeschichte.
2. Die kirchengeschichtlichen Folgen der Französischen Revolution.

SoSe 2006 (Prof. Dr. W. Bienert)

1. Die Entstehung des Franziskanerordens vor dem Hintergrund der mittelalterlichen Armutsbewegung.
2. Philipp Melanchthon, der Reformator neben Luther. Zur Frage nach der Bedeutung des Humanismus für den Weg der Reformation.

WiSe 2006 (Prof. Dr. Leppin)

1. Mystik im Mittelalter.
2. Die Entwicklung der Reformation im Spiegel der Reichstage.

SoSe 2007 (Prof. Dr. Kaiser)

- 1.) Die Kanonbildung in der Alten Kirche
- 2.) Karl Barths Stellung zum sog. Kirchenkampf 1933/34

WiSe 2007 (Prof. Dr. Leppin)

- 1.) Formen des Christentums im 2. Jahrhundert
- 2.) Aufklärungstheologie in Deutschland

SoSe 2008 (Prof. Dr. Kaiser)

- 1.) Das große Schisma von 1054 – Vorgeschichte und Folgen
- 2.) Der lutherische Konfessionalismus des 19. Jahrhunderts in seinen Grundzügen

WiSe 2008 (Prof. Dr. Dr. Schilling)

1. Das Papsttum – Institution und Geschichte. Mit einem evangelischen Kommentar.
2. Die Kontroverse um das Verständnis des Abendmahls in der Reformationszeit.

SoSe 2009 (Prof. Dr. Dr. Schilling)

- 1.) Die Bettelorden und ihre Stellung in der Kirche (bis zur Reformation).
- 2.) Zwischen Kaiserreich und Diktatur: Kirche und Theologie in der Weimarer Republik.

WiSe 2009 (Prof. Dr. Leppin)

- 1.) Die kirchenhistorische Bedeutung Konstantins des Großen
- 2.) Die Anfänge des Pietismus

SoSe 2010 (Prof. Dr. Gemeinhardt)

1. Imperium und Sacerdotium im Mittelalter: Von Gregor VII. zu Bonifaz VIII.
2. Das Konzil von Trient: Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung

WiSe 2010 (Prof. Dr. Kaiser)

1. Die Germanenmission in ihren Grundzügen.
2. Der Bildungsreformer Philipp Melanchthon in den 1520er Jahren.

SoSe 2011 (Prof. Dr. Leppin)

1. Alexandrinische und antiochenische Christologie: Akteure und Auseinandersetzungen bis zum Konzil von Chalcedon.
2. Kreuzzüge im Mittelalter.

WiSe 2011 (Prof. Dr. Kaiser)

1. Die Religionspolitik Konstantin des Großen
2. Protestantismus und ‚Judenfrage‘, 1930 - 1945

SoSe 2012 (Prof. Dr. Volker Leppin)

1. Die Rolle des Bischofs von Rom im antiken Christentum
2. Die Bedeutung der städtischen Reformation

WiSe 2012 (Prof. Dr. Pinggéra)

1. Karl der Große und die Kirche seiner Zeit
2. Der Augsburger Religionsfrieden von 1555. Vorgeschichte und Bedeutung.

SoSe 2013 (Prof. Dr. Breul)

1. Luthers Weg zum Reformator 1517 – 1520.
2. August Hermann Francke (1663 – 1727). Biographie, Theologie und Bedeutung für den Pietismus

WiSe 2013 (Prof. Dr. Gemeinhardt)

1. Das Mönchtum in der Alten Kirche: Ursprünge, Lebensformen, Spiritualität
2. Philipp Melanchthon: Theologe, Reformator, Humanist

SoSe 2014 (Prof. Dr. Pinggéra)

1. Die Gnosis als Herausforderung für das kirchliche Christentum
2. Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf Theologie und Kirche

WiSe 2014 (Prof. Dr. Schäufele):

1. Das Täuferium in der Reformationszeit
2. Die katholische Kirche in Deutschland im 19. Jahrhundert

Systematische Theologie**SoSe 1984:**

1. Die Einheit der Kirche als theologisches Problem.
2. Die theologische Relevanz der christlichen Bekenntnisse ist im ökumenischen Horizont darzustellen und zu diskutieren.
3. Die dogmatische Autorität des Alten und Neuen Testaments ist zu begründen und zu beurteilen.
4. Erörtern Sie dogmatisch die Tatsache, dass das Christentum sich von seinen Anfängen an in konfessionellen Sonderungen entwickelte.

Sozialethik:

Evangelisches Staatsverständnis. Entwickeln Sie Merkmale einer evangelischen Lehre vom Staat, möglichst unter Einbeziehung der theologischen Erklärung von Barmen (1934).

WiSe 1984:

1. Erörtern Sie die Formulierung von R. Bultmann. *"Kann die Rede von der Auferstehung Christi etwas anderes sein als der Ausdruck der Bedeutsamkeit des Kreuzes?"* als systematisches Problem.
2. Was besagt die Rechtfertigungslehre und welche Bedeutung hat sie für den heutigen Menschen?
3. ?
4. ?

Sozialethik:

Was kann der Begriff "Reich Gottes" als Grundbegriff der Sozialethik bedeuten?

SoSe 1985:

1. Sinn und Bedeutung der Unterscheidung zwischen sichtbarer und verborgener Kirche.
2. Wie ist eine evangelische Theologie als Wissenschaft möglich?

3. Stellen Sie die Bedeutung der christlichen Konfessionen im Gegensatz zum Konfessionalismus dar.
4. Ist Gott eine Person, d.h. ist von Gott im Christentum theistisch zu reden? Und was heißt das?

Sozialethik:

1. Die Funktion kirchlicher Denkschriften zu gesellschaftspolitischen Themen.
2. Mögliche kirchliche Hilfestellungen bei der heutigen Auseinandersetzung der Generationen.

WiSe 1985:

1. Notwendigkeit, Verbindlichkeit und Begrenztheit des Bekenntnisses der Kirche (dargestellt am reformatorischen Verständnis und im Hinblick auf theologische Erörterungen der neueren Theologiegeschichte).
2. Paul Tillichs Verständnis von der Aufgabe der Theologie - Darstellung und kritische Würdigung an ausgewählten Problemstellungen.
3. Die Behauptung der "Gottesebenbildlichkeit des Menschen" ist im Kontext ökumenischer Theologie und in Auseinandersetzung mit den Humanwissenschaften zu entfalten und zu diskutieren.
4. Luthers Unterscheidung zwischen "deus absconditus" und "Deus revelatus" ist darzustellen und in ihrer aktuellen Bedeutung zu würdigen.

Sozialethik:

1. Verantwortung für menschliches Leben als Aufgabe kirchlichen Handelns. Darstellung und Erörterung an ausgewählten einzelnen Konfliktbereichen.
2. Die Erneuerung des Sonntags als ethische Aufgabe.

SoSe 1986:

1. Erörtern Sie die Schwierigkeiten und Denkmöglichkeiten, die mit dem Begriff "Handeln Gottes" verbunden sind. Nehmen Sie dabei Bezug auf folgendes Zitat von F. Mildenerger: Der moderne Vorbegriff des Geschehenszusammenhangs ist gegen Eingriffe aus der Transzendenz, die andere als über die Innerlichkeit der Subjektivität geschehen, resistent. (Art. "Auferstehung IV", TRE Bd.4, 1979, S. 553)
2. Das Verhältnis von allgemeinem Priestertum und ordiniertem Amt nach evangelischem Verständnis (im Horizont der ökumenischen Diskussion).
3. Ist das evangelische Christentum eine Religion? Begründen Sie ihre Antwort und erwägen Sie die Dringlichkeit derselben in der Gegenwart.
4. Welchen Sinn hat die sogenannte "Zwei-Naturen-Lehre" in der traditionellen Christologie und warum meint man heute, ohne dieselbe auskommen zu sollen?

Sozialethik:

Extrakorporale Befruchtung und Leihmutterchaft als sozialethisches Problem.

WiSe 1986:

1. Was bedeutet das Wort "Sünde" (was wissen Sie über den heutigen und früheren Sprachgebrauch) und wie ordnen Sie "Sünde" in den Zusammenhang christlichen Glaubens ein?
2. Begründen Sie - unter Berücksichtigung der Geschichte des Problems - die Autorität der Heiligen Schrift!
3. Die Frage nach dem Wort Gottes als Aufgabe und Problem der Dogmatik. Die Problemstellung kann am Beispiel

der lehre K. Barths von der dreifachen Gestalt des Wortes Gottes (KD I, 1 §4) oder einer anderen Problemartikulation verdeutlicht werden.

4. Die Heilsbedeutung des Todes Jesu - Darstellung und kritische Würdigung theologiegeschichtlich und gegenwärtig bedeutsamer Konzeptionen.

Sozialethik:

Möglichkeiten und Gefahren der neuen Informations- und Kommunikationstechniken - Gesichtspunkte zur Entwicklung einer Medienethik.

SoSe 1987:

1. Erörtern Sie die folgende Aussage R. Bultmanns: *"Wo überhaupt der Gedanke "Gott" gedacht ist, besagt er, daß Gott der Allmächtige, d.h. die alles bestimmende Wirklichkeit sei."* (Welchen Sinn hat es, von Gott zu reden, 1925).
2. Gute Werke - nach evangelischem Verständnis.
3. ?
4. ?

Sozialethik:

Sozialethische Probleme des Alterns in unserer Gesellschaft.

WiSe 1987:

1. *"Was kann der in Sachen der Theologie und in der heiligen Schrift zustande bringen, der noch nicht dahin gekommen ist, daß er weiß, was Gesetz und was Evangelium ist, oder, wenn er es weiß, dennoch gleichgültig darüber hinweggeht, es zu beachten? Der muß alles, Himmel, Hölle, Leben und Tod, vermengen und wird in der Gefahr stehen, ganz und gar nichts von Christus zu wissen."* (M. Luther, de servo arbitrio, WA 18, 680; Text nach MA, Ergänzungsreihe 1. Bd, 1973³, S.101.)
Die Bedeutung der Unterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium im Verständnis Martin Luthers und in der Auseinandersetzung um Gesetz und Evangelium in der evangelischen Theologie des 20. Jh. ist darzustellen und zu beurteilen.
2. Was heißt "Reich Gottes"?
3. Begründen Sie die Intention der ökumenischen Bewegung systematisch-theologisch.
4. Welches ist Ihrer Meinung nach die systematische Bedeutung der Trinitätslehre und wie beurteilen Sie die Situation in Bezug auf diese Lehre?

Sozialethik:

Beurteilen Sie die Forderung des Ökumenischen Rates, dass die Kirche sich angesichts der Bedrohung durch Aids als "Heilende Gemeinschaft" zu bewähren habe.

SoSe 1988:

1. Was besagt die Rede vom Menschen als "Gottes Ebenbild" (imago Dei)?
2. Was hat die reformatorische Rechtfertigungslehre dem modernen Menschen zu sagen?
3. Welchen Sinn hat das Bitt- und Fürbittengebet?
4. Die Bedeutung des Gewissens für das ethische Urteilen und Handeln des Menschen.

Sozialethik:

Die sozialetische Verantwortung für den Sonntag - Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewerkschaftlicher und kirchlicher Argumente für den arbeitsfreien Sonntag.

WiSe 1988.

1. "Theologia crucis" Deutungen des Kreuzesgeschehens in der neueren Theologiegeschichte.
2. "Was gibt oder nützt die Taufe?" Erörtern Sie Luthers Katechismusfrage im Hinblick auf Tauflehre und Taufdiskussionen in der Gegenwart.
3. Was meint "Heiligung" nach evangelischem Verständnis?
4. Diskutieren Sie das lateinamerikanische Konzept der "Basisgemeinde" aus der Sicht evangelischer Theologie!

Sozialethik:

Kirche und Staat: Beschreiben Sie im historischen oder gegenwartsbezogenen Vergleich einige wesentliche Grundformen und -probleme des Verhältnisses von Kirche und Staat und entwickeln Sie eigene Kriterien für die gegenwärtige Gestaltung dieses Verhältnisses.

SoSe 1989:

1. "Gott in Christus". Erörtern Sie die Bedeutung dieser Aussage als Hinweis auf die Erkenntnis Gottes und als Grundaussage der Christologie im Zusammenhang der theologischen Problemdiskussion.
2. Das Abendmahl in der theologischen Diskussion in der Gegenwart (der Sinn des Abendmahls, exegetische und dogmatische Problemstellung). Ihre Bedeutung für das Verhältnis der Konfessionen zueinander.
3. "Keinem von uns ist Gott fern" (Jahreslosung 1989). Fassen Sie diesen Satz als eine Behauptung auf und prüfen Sie ihn auf seinen möglichen Inhalt!
4. Die kirchliche Christologie sagt, Jesus Christus sei "wahrer Gott und wahrer Mensch". Warum tut sie das und was bedeutet es?

Sozialethik:

Vierzig Jahre Grundgesetz - Realisierung der Sozialstaatsverpflichtung (Art. 20 u. 28 GG) und diakonischer Auftrag der Kirchen. (Hilfsmittel: Grundordnung der EKD und GG)

WiSe 1989:

1. Die evangelische Lehre vom Amt der Kirche ist im ökumenischen Horizont darzustellen und zu begründen.
2. Die hermeneutische Diskussion seit R. Bultmann ist zu skizzieren und kritisch zu würdigen.
3. Was ist der Inhalt der Eschatologie (Lehre von der "letzten Dingen")?
4. Wie hängt der christliche Glaube mit der Ethik zusammen?

Sozialethik:

Die Bedeutung biblischer Überlieferungen für die ethische Urteilsbildung.

SoSe 1990:

1. Die evangelische Lehre vom Heiligen Abendmahl im Kontext der gegenwärtigen ökumenischen Diskussion.

2. Eschatologische Konzeptionen des 20. Jh.
3. Menschenwort und Gotteswort. Eine reformatorische Zentralfrage.
4. Erörtern Sie Deutungen, welche die Kreuzigung Jesu gefunden hat, und deren Annehmbarkeit für uns heute!

Sozialethik:

Übersiedler, Umsiedler, ausländische Arbeitnehmer und Flüchtlinge - notwendige Differenzierung und sozialetische Überlegungen zur Entwicklung einer multikulturellen Gesellschaft.

WiSe 1990:

1. Argumente für die Existenz Gottes. Stellen Sie die dar, die Sie kennen. Sind solche Argumente für die Botschaft der Kirche relevant?
2. „Sichtbare“ und „unsichtbare“ („verborgene“, „latente“) Kirche: Was bedeutet diese Unterscheidung?
3. Sola scriptura. Das reformatorische Schriftprinzip als Aufgabe, Anfrage und Problemanzeige in der heutigen Theologie und Kirche.
4. Notwendigkeit, Krisensymptome, Chancen der „ökumenischen Bewegung“.

Sozialethik:

Die sozialetische Bedeutung der Confessio Augustana

SoSe 1991:

1. Die Unterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium als Grundlage reformatorischer Theologie.
2. Sinn und Problematik des Redens von der „Existenz Gottes“.
3. Wie kann das „Sola-Scriptura“-Prinzip verstanden und begründet werden?
4. Wie kann die „Erschaffung der Welt durch Gott“ verstanden werden und wie steht sie im Zusammenhang des ganzen christl. Glaubens?

Sozialethik:

Schwangerschaftskonflikte im vereinigten Deutschland- Zur Entwicklung sozialetischer Kriterien für ihre strafrechtliche und familienpolitische Bewältigung.

WiSe 1991:

1. „Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen...“. Erörtern Sie die Bedeutung des ersten Glaubensartikels im Hinblick auf aktuelle Interpretationen und Diskussionen.
2. Sinn und Problematik der Rede von einer ‘Absolutheit des Christentums’.
3. Wie interpretiert ev. Theologie den Begriff ‘Gnade’?
4. Erläutern Sie den Passus des Apostolischen Glaubensbekenntnisses: ‘Gemeinschaft der Heiligen’!

Sozialethik:

Kirche und Widerstandsrecht - Stellen Sie historische Positionen und systematische Probleme dar

SoSe 1992:

1. Die Heilsbedeutung des Todes Jesu (Darstellung und kritische Würdigung theologiegeschichtlich bedeutsamer

- Konzeptionen und der aktuellen Problemdiskussion)
2. Aktualität und Problematik der Lehre von den Zwei Reichen
 3. Die Bedeutung des AT im Rahmen der Schriftautorität
 4. Die Bedeutung der Auferstehung Jesu Christi

Sozialethik:

Reformiertes Grundgesetz oder neue Verfassung? Sozialethische Überlegungen zur aktuellen Verfassungsdiskussion.

WiSe 1992:

1. Das ev. Verständnis der Beichte
2. Wie ist das Verhältnis von Dogmatik und Ethik zueinander zu bestimmen?
3. Worin besteht nach ev. Verständnis die Aufgabe der Theologie?
4. Wie kann ev. Theologie mit Feuerbachs Projektionsargument umgehen?

Sozialethik:

Die Bedeutung des demokratischen Rechtsstaates für die theologische Ethik des Politischen.

SoSe 1993:

1. Wort Gottes, Evangelium und Hl. Schrift in ihrem gegenseitigen Verhältnis
2. Gottes Erschaffung und Erhaltung der Welt
3. Das Verhältnis von allgemeinem Priestertum und ordiniertem Amt nach reformatorischem Verständnis
4. Die Bedeutung des Gesetzes für das Leben der Christen

Sozialethik:

Philosophische und theologische Elemente der Verantwortungsethik – Vergleich und sozialethische Bewertung

WiSe 1993:

1. Das Theodizeeproblem als Grundfrage der Theologie.
2. Inwieweit entspricht Volkskirche dem Wesen und Auftrag der Kirche?
3. Die Autorität der Hl. Schrift.
4. Was versteht ev. Theologie unter Offenbarung?

Sozialethik:

Darstellung und sozialethische Bewertung der Verfassungsdiskussion, das Sozialstaatsgebot gemäß Art. 20 und 28 GG im vereinigten Deutschland durch Staatszielbestimmungen im Bezug auf Arbeit, Wohnung und Bildung zu konkretisieren.

SoSe 1994:

1. Welche Argumente für die Existenz Gottes gibt es und welche Rolle können Sie Ihrer Meinung nach bei der Vermittlung der christlichen Dogmatik spielen?
2. Die Lehre von der Schöpfung, Erhaltung und Vorsehung.
3. Das Wort Gottes als Aufgabe der Theologie.

4. Der christliche Glaube in seinem Wahrheitsanspruch und das Gebot der Toleranz. Erörtern Sie die in der Themaformulierung liegende Problem- und Aufgabenstellung.

Sozialethik:

Soziale Marktwirtschaft als sozialethisches Problem.

WiSe 1994:

1. Was sagt die CA V über die Konstitutionsbedingung des Glaubens, und was folgt daraus für den Auftrag der Kirche? (CA: „*Ut hanc fidem consequamur, institutum est ministerium docendi evangelii et porrigendi sacramenta. Nam per verbum et sacramenta tamquam per intrumentum donatur spiritus sanctus, qui fidem efficit, ubi et quando visum est Deo, in his, qui audiunt evangelium....*“).
2. Ist der ‘tertius usus legis’ theologisch zu rechtfertigen?

Sozialethik:

Denkschriften als Ausdrucksform ev. Sozialethik.

SoSe 1995:

1. Welchen Sinn hat die Lehre vom ‘Ebenbild Gottes’?
2. Was bedeutet ‘Rechtfertigung aus Glauben (allein)’ und welche Stellung hat diese im christlichen Glauben?

Sozialethik:

Interpretieren und bewerten Sie den Satz: „*Da die alten Rechtsbeziehungen den Zerfall von vielen Familien nicht aufgehalten haben, sollten wir mit Zuversicht darauf bauen, daß eine Stärkung der Kinder sich positiv auf die Familien auswirken kann.*“ (aus dem Synodentext von Halle „Aufwachsen in einer schwierigen Zeit - Kinder in Gemeinde und Gesellschaft“ von Nov. 1994 vor dem Hintergrund der sozialethischen Tradition des Protestantismus in Bezug auf Familie und Kinder).

WiSe 1995:

1. Welche Funktion hat nach evangelischem Verständnis das Bekenntnis für die theologische Urteilsbildung?
2. Wie urteilt evangelische Theologie in der Frage der „Apokatastasis Pantos“?

Sozialethik:

Die ethische und sozialethische Dimension der Existenztheologie

SoSe 1996:

1. Die reformatorische Lehre von der Rechtfertigung des Sünders und das Verständnis der Rechtfertigung im gegenwärtigen ev./röm.-kath. Dialog
2. Das Wort vom Kreuz: Die Heilsbedeutung des Todes Jesu im neutestamentlichen Zeugnis, in theologiegeschichtlich bedeutsamen Konzeptionen und in der gegenwärtigen theologischen Diskussion

Sozialethik:

Solidarität und Subsidiarität - Herleitung, Darstellung und Bewertung dieser beiden Prinzipien christlicher Sozialethik

angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion.

WiSe 1996:

1. Die Autorität der Heiligen Schrift
2. Das Wirken des Hl. Geistes nach evangelischem Verständnis (im Vgl. zur Pneumatologie des röm. Katholizismus und der orthodoxen Kirchen)

Sozialethik:

Das Spannungsfeld von Gerechtigkeit und Vergebung bei Menschenrechtsverletzungen

SoSe 1997:

1. Die Lehre von Schrift und Tradition als kontrovers theologisches Problem. Stellen Sie die in der Reformation und Gegenreformation formulierten Lehrgegensätze in ihren Voraussetzungen und Konsequenzen dar und erörtern Sie, ob diese Lehrgegensätze heute noch bestehen, relativiert oder überwunden sind.
2. „Reliquos vero locos, peccati vim, legem, gratiam, qui ignorarit, non video quomodo christianum vocem. Nam ex his proprie Christus cognoscitur, si quidem hoc est Christum cognoscere beneficia eius cognoscere, non, quod isti docent, eius naturas, modos incarnationis contueri“ (Wer die anderen Hauptthemen aber nicht kennt: die Macht der Sünde, das Gesetz, die Gnade, von dem sehe ich nicht ein, wie ich ihn einen Christ nennen könnte. Denn aus ihnen wird eigentlich Christus erkannt. Denn das heißt Christus erkennen: Seine Wohltaten erkennen, nicht, was diese lehren, seine Naturen, die Art und Weise seiner Menschwerdung betrachten) Ph. Melancton, Loci Communes, 1521, Introductio.

Sozialethik:

Die sozialethische Relevanz von Luthers Erklärung zum ersten Artikel des Glaubensbekenntnisses unter besonderer Berücksichtigung des Kriteriums der Nachhaltigkeit.

WiSe 1997:

1. Die Diskussion um die Auferstehung Jesu in der zweiten Hälfte des 20. Jh.
2. Die Bedeutung kirchlicher Bekenntnisse für die ev. Theologie

Sozialethik:

Sonntagsarbeit und Feiertagsheiligung - Entwicklung der gesellschaftl. Realität und sozialethische Bewertung

SoSe 1998:

1. Die Autorität der Heiligen Schrift
2. Was bedeutet 'ewiges Leben'?

Sozialethik:

Relevanz der Lehre vom gerechten Krieg heute

WiSe 1998

Themen fehlen



SoSe 1999

Themen fehlen

WiSe 1999:

1. Die Auferstehung Jesu in der theologischen Diskussion des 20. Jahrhunderts
2. Die Autorität der Heiligen Schrift nach evangelischem Verständnis.

Sozialethik:

Der kirchliche Einsatz für die „Sonntagsheiligung“: Eine sozialethische Erörterung

SoSe 2000 (Prof. Dr. Dietrich Korsch):

1. Kosmologische und anthropologische Dimensionen des Schöpfungsgedankens. Welche Bedeutung kommt der Aussage vom Schöpfersein Gottes für das Begreifen der Welt und des menschlichen Lebens zu? Wie verhält sich die Auffassung der Welt und der Menschen als Schöpfung Gottes zum Verständnis von Welt und Mensch in der modernen Wissenschaft und Kunst?
2. „Gott ist die alles bestimmende Wirklichkeit.“ Erläutern Sie diese Aussage auf die in ihr enthaltenen Voraussetzungen und Konsequenzen hin und diskutieren Sie ihren Sinn in einer Debatte mit Modellen der Religionskritik.

Sozialethik (Prof. Dr. Dr. Siegfried Keil):

Notwendigkeit, Möglichkeit und Grenzen der rechtlichen Anerkennung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften in sozialethischer Sicht.

WiSe 2000 (Prof. Dr. Hans- Martin Barth):

1. Die evangelische Lehre von der Kirche
2. Das evangelische Verständnis von Tod und Auferstehung

Sozialethik (Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel):

Eine christliche Ethik des Sports? Modellhafte Überlegungen

SoSe 2001 (Prof. Dr. Dietrich Korsch)

1. Sünde, Schuld, Angst.
Entfalten Sie den reformatorischen Begriff der Sünde unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von menschlicher Erfahrung und theologischer Deutung und vergleichen Sie ihn mit der römisch - katholischen Sündenlehre sowie mit einer Auffassung von der Sünde im neuzeitlichen Protestantismus.
2. Das Christentum unter den Weltreligionen Judentum, Islam und Buddhismus. Typologie, Geschichte, Möglichkeiten zukünftiger Entwicklung.

Sozialethik (Prof. Dr. Dr. Siegfried Keil):

Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit als sozialethische Herausforderung

WiSe 2001 (Prof. Dr. Härle)

1. Worin besteht die Wissenschaftlichkeit der Theologie?
2. Was bedeutet nach evangelisch - theologischem Verständnis der Begriff „Gottesebenbildlichkeit“ in Anwendung auf den Menschen?

Sozialethik (Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel):

Verbrauchende Forschung an embryonalen Stammzellen? Der Beitrag der theologischen Sozialethik

SoSe 2002 (Prof. Dr. Hans – Martin Barth)

1. Die christliche Hoffnung über den Tod hinaus
2. Das Amt der Kirche in der ökumenischen Diskussion

Sozialethik (Prof. Dr. Dr. Siegfried Keil)

Sozialethische Implikationen des Vierten Gebots (luth. Zählung) angesichts der demographischen Situation der Bundesrepublik Deutschland

WiSe 2002 (Prof. Dr. Hermann Deuser)

1. Gott und das Böse – Erörtern Sie Grundfragen der Theodizee in christlicher Perspektive
2. Wie ist die alleinige Offenbarung in Jesus Christus mit religiöser Toleranz zu vereinbaren?

Sozialethik (Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel)

Globalisierung als Thema der Sozialethik

SoSe 2003 (Prof. Dr. Dietrich Korsch)

1. Rechtfertigungslehre und Kirchenbegriff. Ihr Zusammenhang nach evangelischem Verständnis und seine ökumenische Bedeutung.
2. Die Rolle der Eschatologie in der Theologie des 20. Jahrhunderts und ihre gegenwärtige Bedeutung

Sozialethik (Prof. Dr. Siegfried Keil)

Sozialethische Reflexion der Lehre vom gerechten Krieg in Bezug auf die gegenwärtige Weltlage

WiSe 2003 (Prof. Dr. Hans- Martin Barth)

1. Das evangelische Abendmahlsverständnis im Kontext der gegenwärtigen ökumenischen Diskussion
2. Ludwig Feuerbach als Herausforderung für die evangelische Theologie

Sozialethik (Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel)

„Tugend“ – Versuchung oder Chance evangelischer Sozialethik?

SoSe 2004 (Prof. Dr. Deuser)

1. Inwiefern kommt dem 1. Artikel des Glaubensbekenntnisses eine besondere Stellung zu?
2. Ist die Religionsphilosophie eine notwendige Disziplin für die Dogmatik? – Diskutieren Sie unterschiedliche Lösungsmodelle

Sozialethik (Prof. Dr. Keil)

„Du sollst den Feiertag heiligen“ – Erörtern Sie die sozialethische Relevanz des dritten Gebotes für die regelmäßig wiederkehrende öffentliche Diskussion um flexible Arbeitszeiten und Öffnungszeiten im Einzelhandel!

WiSe 2004 (Prof. Dr. Axt-Piscalar)

1. Was dürfen wir hoffen?
Grundthemen christlicher Eschatologie
2. Die Bedeutung der Trinitätslehre für das Selbstverständnis der christlichen Religion

Ethik

Das Gewissen in der Perspektive philosophischer und theologischer Ethik

Sozialethik (Prof. Dr. Nethöfel)

„Leistungsgerechtigkeit“ – sozialethische Erörterung eines aktuellen Schlagwortes

SoSe 2005 (Prof. Dr. Korsch)

1. Die Lehre von der Trinität. Historische und sachliche Gründe, logische Schwierigkeiten, praktischer Sinn.
2. Der historische Jesus als Problem der Christologie.

Ethik (Prof. Dr. Korsch)

1. Gerechtigkeit. Theologische Grundlegungen, ethische Modelle, gesellschaftliche Kontroversen.

Sozialethik (Prof. Dr. Dabrock)

1. Sterbehilfe – theologisch-ethische Perspektiven auf einen aktuellen Konflikt zwischen Selbstbestimmung und Lebensschutz.

WiSe 2005 (Prof. Dr. Härle)

1. Allgemeines Priestertum und kirchliches Amt aus evangelischer Sicht.
2. Wie kann das „vere Deus – vere homo“ bezogen auf die Person Jesu Christi theologisch verantwortlich ausgesagt werden?

Ethik (Prof. Dr. Härle)

1. Wie ist die Aussage von Grundgesetz Art. 1(1): „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ aus der Perspektive reformatorischer Ethik zu beurteilen?

Sozialethik (Prof. Dr. Keil)

2. Die sozialethische Relevanz des Ersten Artikels

SoSe 2006 (Prof. Dr. D. Korsch)

1. Vere Deus – vere homo. Grundprobleme der Christologie und ihre aktuelle Bedeutung.
2. „Religion“ und „Religionen“ als Herausforderung des Christentums.

Ethik:

3. Menschenwürde. Begründungen, Kontroversen, Konsequenzen.

WiSe 2006 (Prof. Dr. Axt-Piscalar)

1. Grundzüge evangelischer Lehre von der Kirche.
2. Grundfragen der Christologie unter besonderer Berücksichtigung ihrer Entwicklung in der Theologie der Neuzeit.

Ethik (Prof. Dr. Axt-Piscalar)

Beruf und Arbeitswelt als Themen evangelischer Ethik.

Sozialethik (Prof. Dr. Dabrock)

Menschenrechte – eine theologische Interpretation

SoSe 2007 (Prof. Dr. Dabrock)

Dogmatik

1. Das evangelisch-theologische Verständnis der Sünde
2. Gottesbeweise in dogmatischer Sicht

Ethik

3. Die Herausforderung des demographischen Wandels – Perspektiven theologischer Sozialethik

Sozialethik

4. Die Bedeutung des Doppelgebots der Liebe für die christliche Ethik

WiSe 2007 (Prof. Dr. Nethöfel)

Dogmatik

1. Der Kanon als Thema der Dogmatik
2. Erörtern Sie die ekklesiologische Bedeutung der Formel „sine vi, sed verbo“ (CA 28)

Ethik

3. „Nachfolge Jesu Christi“: Chancen und Risiken einer theologisch-ethischen Konzeption

SoSe 2008 (Prof. Dr. Kleffmann)

Dogmatik

1. Tod, Auferstehung, ewiges Leben
2. Was ist der heilige Geist?

Ethik

1. Die lutherische Zweireichelehre und ihre Kritik

WiSe 2008 (Prof. Dr. Axt-Piscalar)

Dogmatik

1. Was heißt einen Gott haben?

Erläutern Sie die Gottesthematik unter besonderer Berücksichtigung von Luthers Ausführungen zum ersten Gebot.

2. Die christliche Lehre von der Taufe.

Ethik

3. Die Bedeutung von wissenschaftlicher Theologie, Kirche und Religion für die Gesellschaft. (Ethik)

SoSe 2009 (Prof. Dr. Korsch)

Dogmatik

1. Was hat die Rechtfertigungslehre dem modernen Menschen zu sagen? (Dogmatik)
2. Rudolf Bultmanns Programm der Entmythologisierung. Darstellung, Kritik, Bedeutung. (Dogmatik)

Ethik

3. Vertrauen und Wirtschaft.

Welche Rolle spielt persönliche Verantwortung in der Logik der Ökonomie? (Ethik)

WiSe 2009 (Prof. Dr. Lauster)

Dogmatik

1. Vernunft und Religion. Erläutern Sie wichtige theologiegeschichtliche Positionen und erörtern Sie die Bedeutung des Verhältnisses von Vernunft und Religion für die Gegenwart.
2. Darwin als Herausforderung. Erörtern Sie die Bedeutung des naturwissenschaftlichen Evolutionsbegriffs für die christliche Schöpfungslehre.

Ethik

3. Das gute Leben. Entfalten Sie grundlegende Aspekte eines gelingenden, glücklichen Lebens aus der Perspektive christlicher Ethik.

SoSe 2010 (Prof. Dr. Kleffmann)

Dogmatik

1. Der Tod Jesu als Sühnopfer.
2. Das Verhältnis von Wahrheitsanspruch und Toleranz im interreligiösen Dialog.

Ethik

3. Begründen Sie eine christliche Stellungnahme zum Kriegsdienst.

WiSe 2010 (Prof. Dr. Nethöfel)

Dogmatik

1. Aufbauprinzipien und Strukturprobleme einer „Dogmatik“

2. Chancen und Risiken des Personbegriffs in der Gotteslehre

Ethik (*Prof. Dr. Nethöfel*)

3. Stärken und Schwächen einer theologisch begründeten Verantwortungsethik

SoSe 2011 (Prof. Dr. Kleffmann)

Dogmatik

1. Grundzüge der Lehre von der Trinität Gottes.

2. Die evangelische Lehre von der Kirche im Allgemeinen und die Frage nach dem kirchlichen Amt im Besonderen.

Ethik

3. Soziale Gerechtigkeit in christlicher Perspektive.

WiSe 2011 (Prof. Dr. Lauster)

Dogmatik

1. *Creatura verbi*. Erläutern Sie die Grundzüge protestantischen Kirchenverständnisses

2. Was ist ein Sakrament?

Erläutern Sie die Grundzüge des protestantischen Sakramentsverständnisses

Ethik

3. Willensfreiheit. Erörtern Sie die Bedeutung der aktuellen Debatte mit Blick auf ihre Bedeutung für die theologische Ethik

4.

SoSe 2012 (Prof. Dr. Korsch)

Dogmatik:

Worin besteht der Sinn des Todes Jesu?

Stellen Sie klassische Antworten der Tradition vor, reflektieren Sie deren Hintergründe und formulieren Sie eine gegenwärtig vertretbare Deutung.

Dogmatik:

Theologische Anthropologie.

Skizzieren Sie eine heute verantwortbare theologische Lehre vom Menschen und markieren Sie dabei die Anschlussstellen zur naturwissenschaftlichen, soziologischen, ökonomischen und philosophischen Anthropologie.

Ethik:

Die goldene Regel und der kategorische Imperativ.

In welchem Verhältnis stehen Lebensklugheit und Pflichtethik zueinander? Welche Bedeutung besitzt dieses Verhältnis in einer theologischen Ethik?

WiSe 2012 (Prof. Dr. Korsch)

Dogmatik:

1. Die Bedeutung der Bibel für die Theologie und den Glauben

2. Die Gegenwart Jesu Christi im Abendmahl



Ethik:

3. Wirtschaft im Dienst der Menschen. Erörtern Sie das Verhältnis von ökonomischer und ethischer Rationalität und seine Bedeutung für eine Theologische Ethik.

SoSe 2013 (Prof. Dr. Lauster)

Dogmatik:

1. Reich Gottes. Skizzieren Sie die Grundzüge dieses zentralen christlichen Lehrstücks und entfalten Sie seine Bedeutung für heute.

2. Rudolf Bultmann - entfalten Sie die Grundzüge seiner Theologie in systematischer Perspektive und nehmen Sie dazu aus heutiger Perspektive kritisch Stellung.

Ethik:

3. Freiheit. Entfalten Sie das Grundkonzept des Protestantismus in ethischer Perspektive.

WiSe 2013 (Prof. Dr. Korsch)

Dogmatik:

1. Religiöses Gefühl und Glaubenwissen. Erörtern Sie das Verhältnis von Frömmigkeit und Dogmatik.

2. Die Kirche als Geschöpf des Wortes Gottes, als Institution der Gesellschaft und als Organisation des christlichen Gemeingeistes.

Ethik:

3. Die Zehn Gebote und ihre Bedeutung für eine christliche Ethik der Gegenwart.

SoSe 2014 (Prof. Dr. Korsch)

Dogmatik:

1. Ist die Bibel Gottes Wort?

2. Bestimmen Sie die dogmatische Differenz von evangelischer und römisch-katholischer Kirche im Blick auf die individuelle Lebensführung und im Blick auf die gesellschaftliche Präsenz des Christentums in der Gegenwart.

Ethik:

3. Inklusion zwischen Fürsorgeanspruch und Autonomiezumutung.

WiSe 2014 (Prof. Dr. Voigt):

Dogmatik:

1. Theologie als Funktion der Kirche?

Stellen Sie Positionen des neuzeitlichen Protestantismus zu Wesen und Aufgabe der Theologie dar und erwägen Sie ihre gegenwärtige Relevanz.

2. Säkularisierung.

Stellen Sie die Säkularisierungstheorie dar und erörtern Sie ihre Aufnahme und Kritik in der Theologie des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Ethik:

3. Die Menschenrechte – eine Frucht der Reformation? Erörtern Sie das Verhältnis von Protestantismus und modernen Menschenrechten in Geschichte und Gegenwart.

Praktische Theologie

SoSe 1984:

1. Bekehrung - was ist das? (Religionsphänomenologische und psychologische Analyse; Konsequenzen für die kirchliche Praxis?)
2. Religionsunterricht - Glaubenszeugnis oder Information? (Die Aufgabe des RU in der Schule ist grundsätzlich und praktisch zu erörtern: In welchem Sinne und was soll im RU gelehrt und gelernt werden?)
3. Was heißt "Textgemäßheit der Predigt"? Beantworten Sie die Frage unter Bezugnahme unterschiedlicher homiletischer Positionen.
4. Seelsorge und theologische Anthropologie. Diskutieren Sie das Verhältnis am Beispiel wenigstens einer namhaften poimenischen Konzeption.

WiSe 1984:

1. Würdigung der Kasualpraxis der Volkskirche.
2. Die Bedeutung des RU als ordentliches Lehrfach an der Schule.
3. Was unterscheidet das Handeln des Pfarrers von dem des sog. christl. Laien? Versuchen Sie, den Terminus "Pastorale Kompetenz" zu definieren; Erläutern Sie ihn unter Bezugnahme auf die verschiedenen Handlungsfelder und auf die volksgemeinschaftlich-gesellschaftlichen Rollenprobleme des Pfarrers.
4. Religiöse Sozialisation. Hauptprobleme und Forschungsansätze.

SoSe 1985:

1. Die Bedeutung des Abendmahles im ökumenischen Gespräch.
2. Das geistliche Amt in der evangelischen und in der röm-kath. Kirche.
3. Ziele und Methoden des Konfirmandenunterrichts. Äußern Sie sich auch zum Sinn des Konfirmationsgottesdienstes und zum Verhältnis von Konfirmandenunterricht und RU.
4. Kirchliche Erwachsenenbildung. Aufgaben, Themen, Arbeitsweisen.

WiSe 1985:

1. Die evangelische Trauung (seelsorgerische, homiletische und liturgische Aspekte).
2. Konzeptionen evangelischer Jugendarbeit.
3. Hat der christliche Gottesdienst einen "Zweck"? Nehmen Sie Stellung zu folgendem Zitat von Ivan Illich: "*Ich möchte*
4. *meinen Glauben ohne jeden Zweck feiern.*"
5. "Helfen heißt herrschen". Interpretieren und diskutieren Sie diesen Satz in bezug auf die kirchliche Praxis unter besonderer Berücksichtigung von Diakonie und Seelsorge.

SoSe 1986:

1. Die Bedeutung der Bibel für die Seelsorge.
2. Der Kindergottesdienst in der evangelischen Kirche.
3. Voraussetzungen und Konsequenzen der dialektischen Theologie für die Predigtarbeit.
4. Ausgewählte Grundfragen zur "religiösen Sozialisation".

WiSe 1986:

1. Modelle des Konfirmandenunterrichts unter bes. Berücksichtigung gegenwärtiger sozialpsychologischer und kirchsoziologischer Begebenheiten.
2. Das homiletische Problem alttestamentlicher Predigttexte.
3. Probleme des Konfirmandenunterrichts.
4. Die Taufe (liturgische, homiletische und seelsorgerliche Aspekte).

SoSe 1987:

1. Das Priestertum der Getauften und das Pfarramt.
2. Die Bedeutung des Kirchenjahres für das Leben der christlichen Gemeinde.

WiSe 1987:

1. Welche Bedeutung hat die Situation der Hörer für die Predigtaufgabe? Entfalten und Begründen Sie Ihre Beantwortung in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen homiletischen Ansätzen.
2. Wodurch unterscheidet sich die "Praktische Theologie" von der Pastoraltheologie? Arbeiten Sie das jeweilige Selbstverständnis heraus und vergleichen Sie es kritisch miteinander.
3. Wozu ist die Kirche da? Erörtern Sie das Verhältnis von Ekklesiologie und kirchlicher Praxis in unserer Gesellschaft, indem Sie Ihr Kirchenverständnis dogmatisch entfalten und die tatsächliche und konkrete Praxis der Kirche heute (in Gottesdienst und predigt, Seelsorge, Unterweisung etc.) dazu in Beziehung setzten! Einschlägige Literatur ist anzugeben.
4. Was versteht man unter "Gemeindeaufbau" und wie ist die neuerdings vermehrt auftretende Rede vom Gemeindeaufbau theologisch zu beurteilen. Einschlägige Literatur ist anzugeben!

SoSe 1988:

1. Als Pfarrer werden Sie permanent mit Gruppen zu arbeiten haben: a) Beschreiben und erläutern Sie die Kennzeichen funktionsfähiger Gruppen und dazugehörige Realisierungsmöglichkeiten von Führungsfunktionen (incl. Sog. Führungsstile) b) Welche theologischen Implikationen haben die beschriebenen sozialpsychologischen Zusammenhänge?
2. Ehe- und Familienprobleme bilden das "Thema 1" in Seelsorge und Beratung: Am Beispiel der seelsorgerlichen Ehe- und Familienberatung ist das Verhältnis von Seelsorge und Ethik zu erörtern.
3. Die Predigt von Gesetz und Evangelium.
4. Der Dienst der Kirche an ihren Kindern (es sind die Kinder bis etwa zum 12. Lebensjahr gemeint)

Wi. 1988

1. Die gegenwärtige Rolle des Pfarrers/ der Pfarrerin unter soziologischen und theologischen Aspekten.
2. Die Bedeutung der Bibel im Religionsunterricht an öffentlichen Schulen.

3. Was ist Diakonie? Gestalt, Wurzeln, Probleme, Perspektiven.
4. Evangelischer Gottesdienst als "Gemeindeaufabu"?

SoSe 1989:

1. Funktion und Bedeutung der Bibel im Religionsunterricht. Arbeiten Sie die bibeldidaktischen Ansätze unterschiedlicher religionspädagogischer Konzeptionen (seit 1945) heraus und vergleichen Sie diese kritische miteinander.
2. Volkstkirchliche Amtshandlungen: Stehen hier "Auftrag" und "Erwartungen" unversöhnlich gegeneinander oder gibt es einen Weg, theologisch verantwortlich mit "Bedürfnissen" umzugehen. Verdeutlichen Sie Ihre grundsätzlichen Überlegungen an einem ausgewählten Kasualbeispiel.
3. Was kann der gewöhnliche Gottesdienst von der Kindergottesdienstarbeit lernen? (Theoretische und praktische Erwägungen).
4. Kirchliche Erwachsenenbildung. Aufgaben, Themen, Arbeitsweisen.

WiSe 1989:

3. Grundzüge der Bedeutung S. Freuds für Praktische Theologie und kirchliche Praxis der Gegenwart.
4. Formen der Predigt - deren Aufgabe, Gestalt usw. im liturgietheologischen Zusammenhang.
5. Die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium in ihrer Relevanz für die Predigt.
6. Volkstkirchlicher Pluralismus - Chancen und Grenzen.

SoSe 1990:

1. Was sollen Konfirmanden lernen? Entwerfen und begründen Sie das inhaltliche Konzept eines zweijährigen Konfirmandenunterrichts!
2. Wozu predigen wir? Diskutieren Sie den Stellenwert der predigt in verschiedenen evangelischen Gottesdienstformen.
3. Der Gottesdienst ist die Mitte der Gemeindegarbeit - Diskussion der These.
4. Die Bedeutung der Humanwissenschaften für die kirchliche Praxis, aufgezeigt am Beispiel der Psychologie, der Soziologie oder der Pädagogik.

WiSe 1990:

1. Wie läßt sich der Religionsunterricht an der Schule begründen? Erörtern Sie unterschiedliche Begründungsmuster und beurteilen Sie sie kritisch. - Berücksichtigen Sie in Ihrer Erörterung auch das Problem der Konfessionalität des Religionsunterrichts.
2. Inwiefern ist christlicher Gottesdienst ein Ritual, inwiefern nicht? Klären Sie den Ritualbegriff im Blick auf das theologische Verständnis des (ev.) Gottesdienstes.
3. Person und Rolle des Religionslehrers/ der Religionslehrerin in verschiedenen neueren religionspädagogischen Entwürfen
4. Taufe und Taufgottesdienst als Themen der Praktischen Theologie

SoSe 1991:

1. Die beiden Grundformen des protestantischen Hauptgottesdienstes - Beschreibung (Aufbau, Rubriken, Herkunft usw.), theologische Interpretation, ökumenische Perspektiven

2. Welchen Sinn hat es, zu Gott zu beten, und welche praktischen Konsequenzen ergeben sich aus der Beantwortung dieser Frage? (u.a. theologische Gesichtspunkte, Phänomenologie und Formenlehre des Gebets etc.)
3. Mission- Leitperspektive gegenwärtiger Gemeindegemeinschaft?
4. Religionsunterricht an öffentlichen Schulen oder evangelische Unterweisung in der Verantwortung der Gemeinden - Diskussion zweier Institutionalisierungsformen christl. Sozialisation.

WiSe 1991:

1. Religiöse Bedürfnisse als Herausforderung kirchl. Handelns
2. 'Extra ecclesiam nulla salus' - Hat dieser von Cyprian formulierte Grundsatz katholischer Ekklesiologie Bedeutung für die Zielbestimmung ev. Gemeindegemeinschaft?
3. Die kathol. Eucharistie-Feier in ev. Sicht
4. Das kirchl. Begräbnis als Teil der seelsorglichen Begleitung von Trauernden

SoSe 1992:

1. Die Osterpredigt in der volkshirchlichen Situation der Gegenwart. Theologische und homiletische Erwägungen.
2. Seelsorge und Psychotherapie. Zuordnungen und Abgrenzungen.
3. Gruppenarbeit in der Kirche: Phänomen, sozialwissenschaftl. und methodische Aspekte, Theologie.
4. Der Gottesdienst als symbolische Feier des Lebens und des Glaubens.

WiSe 1992:

1. Luthers Predigttheologie
2. Methodenprobleme der Seelsorge
3. Abendmahl mit Kindern - Beurteilung einer neuen Praxis
4. Die politische Dimension der Predigt

SoSe 1993:

1. Das Verhältnis von Wort und Sakrament im ev. Gottesdienst.
2. Erläutern und diskutieren Sie den Satz: „Die Volkshirche steht und fällt mit den Kasualien.“ (nach J. Matthis)
3. Seelsorge als Gestaltdimension der Gemeinde.
4. Der Gottesdienst als besondere Feier und der Gottesdienst im „Alltag der Welt“ - Überlegungen zur Verhältnisbestimmung

WiSe 1993:

1. Die Bibel im Religionsunterricht
2. Was tragen Ritual - Theorien zum Verständnis des christlichen Gottesdienstes bei?
3. Amt und Gemeinde als Streitpunkt in und zwischen den Konfessionen
4. Taufe als Problem der Gemeindepraxis.

SoSe 1994:

1. Zwischen Freiheit und Ordnung: Erneuerung des ev. Gottesdienstes heute
2. Religionsunterricht als genuine Aufgabe von Pfarrerin und Pfarrer im Dienste der Gemeinde
3. Die Pfarrerin / der Pfarrer - PriesterIn - ProphetIn - LehrerIn ?

4. Viele ev. Kirchenmitglieder verstehen sich selbst als Christinnen und Christen, auch ohne am Leben der Ortsgemeinde teilzunehmen. Wie ist ein derartiges Selbstverständnis theologisch zu beurteilen?

WiSe 1994:

1. Überlegungen zur Zielbestimmung kirchlicher Jugendarbeit
2. Die Predigt – Mitte des ev. Gottesdienstes?

SoSe 1995:

2. Aktuelle Konzeptionen des „schulischen“ Religionsunterrichts
3. „Politische Predigt“?

WiSe 1995:

1. Konfirmation für Zehnjährige, für Vierzehnjährige oder für Achtzehnjährige - praktisch-theologische Argumente zum Konfirmationsalter.
2. Predigt als Element des evangelischen Gottesdienstes

SoSe 1996:

1. Die Reform des Gottesdienstes im Protestantismus
2. Aufgaben der Seelsorge im Machtfeld des Todes

WiSe 1996:

1. Ausdrucksformen der Frömmigkeit: dargestellt am Beispiel liturgischen Verhaltens
2. Wie bereitet man eine Predigt vor? Unter Bezugnahme auf Röm. 4,1-13 (als angenommenen Predigttext) sind Schritte der Vorbereitung zu beschreiben und zu erklären. Besonderes Gewicht ist auch auf die hermeneutischen Erwägungen zu legen.

SoSe 1997:

1. Das Verständnis des Gottesdienstes in der Reformation
2. Die Bedeutung der Bibel für die Praxis der Kirche

WiSe 1997:

1. Praktische Theologie und Ästhetik
2. Religionsunterricht an öffentlichen Schulen und Seelsorge im Krankenhaus - 'Frontstellungen' der Volkskirche

SoSe 1998:

1. Symboldidaktik und was sie leisten und nicht leisten kann
2. „Politische Predigt“?

WiSe 1998:

Themen fehlen

SoSe 1999:

Themen fehlen

WiSe 1999:

1. Der Pfarrberuf einst und heute
2. Gesetz und Evangelium - Grundkategorien evangelischer Homiletik

SoSe 2000 (Prof. Dr. Manfred Josuttis):

1. Das Verständnis der Predigt in der Reformation
2. Segnen als Aufgabe pastoraler Praxis

WiSe 2000 (Prof. Dr. Ulrich Schwab):

1. Den Menschen das Wort Gottes auslegen. Probleme einer evangelischen Homiletik in der (Post-) Moderne
2. Bibel, Gesangbuch und Katechismus. Zur Rolle der drei klassischen Bücher evangelischer Katechetik im heutigen Religionsunterricht.

SoSe 2001 (Prof. Dr. Dietrich Stollberg):

1. Der gesellschaftliche Kontext gegenwärtiger Seelsorge - Konsequenzen für die seelsorgerliche Praxis im deutschsprachigen Raum
2. Der evangelische Gottesdienst: Formen, Geschichte, Theologie

WiSe 2001 (Prof. Dr. Gerhard Marcel Martin)

1. Konfirmandenunterricht und Konfirmation. Klassische und neuere Konzepte
2. Psychotherapie und Seelsorge. Modelle der Verhältnisbestimmung

SoSe 2002 (Prof. Dr. Corinna Dahlgrün)

1. Text und Predigt – eine Verhältnisbestimmung
2. Glauben lernen im Religionsunterricht?

WiSe 2002 (Prof. Dr. Manfred Josuttis)

1. Impulse des Pietismus für die Gemeindegarbeit?
2. Kommunikative Aspekte des Predigtgeschehens

SoSe 2003 (Prof. Dr. Gerhard Marcel Martin)

1. „Stufen des Glaubens“ – Die Bedeutung religiöser Entwicklung für Theorie und Praxis des Religionsunterrichts
2. Zum Stellenwert der Bibel im seelsorgerlichen Gespräch

WiSe 2003 (Prof. Dr. Ulrike Wagner- Rau)

1. Das Ich auf der Kanzel. Die Bedeutung der Person in Theorie und Praxis der Predigt
2. Das Verhältnis von Parochie und übergemeindlichem Dienst. Krchentheoretische Überlegungen zu einem wichtigen Strukturthema der Kirche

SoSe 2004 (Prof. Dr. Martin)

1. Religionsunterricht an der Schule. Rechtliche, pädagogische und theologische Problemstellungen.
2. Seelsorge und Psychotherapie. Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

WiSe 2004 (Prof. Dr. Hermelink)

1. Das Amt der Pfarrerin/ des Pfarrers:
Reformatorsche Grundeinsichten und gegenwärtige – z.B. professionalisierungs-theoretische (I. Karle) oder phänomenologische (M. Josuttis) – Zuspitzungen
2. Aktuelle Probleme der Taufpraxis in historischer, soziologischer und systematisch-theologischer Perspektive

SoSe 2005 (Prof. Dr. Dahlgrün)

1. Die Bedeutung der Rhetorik für die Predigttaufgabe
2. Gemeindeaufbau – Programme und Konzeptionen

WiSe 2005 (Prof. Dr. Martin)

1. Predigt und Liturgie – eine praktisch- theologische Verhältnisbestimmung.
2. Die Bedeutung der exegetischen Wissenschaften für die Praktische Theologie

SoSe 2006 (Prof. Dr. D. Stollberg)

1. Der evangelische Gottesdienst: Formen, Geschichte, Theologie.
2. Kirche und Medien: Die Öffentlichkeitsarbeit der Kirche – Darstellung und kritische Würdigung.

WiSe 2006 (Prof. Dr. Hermelink)

1. Die Bedeutung des biblischen Textes für die Predigtarbeit bei K. Barth, bei E. Lange und in einem homiletischen Entwurf der Gegenwart: Vergleich und Stellungnahme.
2. Das kirchliche Handeln bei der Bestattung: Gegenwärtige kulturelle Verhältnisse, theologische Grundeinsichten, wesentliche Gestaltungsprinzipien.

SoSe 2007 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

- 1.) „Wie mache ich eine Predigt?“ – Beschreiben Sie den Entstehungsprozess einer Predigt unter Berücksichtigung homiletischer Theorie!
- 2.) „Sonntagsgottesdienst in der modernen Gesellschaft“ – Entwickeln Sie Überlegungen zum Thema unter Berücksichtigung liturgiewissenschaftlicher und gesellschaftsanalytischer Theorie!

WiSe 2007 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

- 1.) Welche Ziele hat die Konfirmandenarbeit und mit welchen Methoden sind sie zu erreichen? Erörtern Sie diese Frage in Auseinandersetzung mit religionspädagogischen Konzepten aus Geschichte und Gegenwart!
- 2.) Was ist ein Ritual? Theoretische Erörterung mit Beispielen aus der kirchlichen Praxis

SoSe 2008 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

- 1.) Was ist Seelsorge? Entwickeln Sie Ihr Konzept im Gespräch mit praktisch-theologischen Konzeptionen und seelsorgerlichen Methoden des 20. und des 21. Jahrhunderts.
- 2.) Kirche in der Gegenwart. Charakterisieren Sie die Situation in Auseinandersetzung mit empirischen Befunden und

kirchentheoretischen Überlegungen.

WiSe 2008 (Prof. Hermelink)

1. Martin Luthers Impulse für die Gestaltung des evangelischen Gottesdienstes: Historische Darstellung / gegenwärtige Wirkung
2. Das Verständnis des Pfarramts bei Manfred Josuttis und Isolde Karle: Darstellung und kritischer Vergleich.

SoSe 2009 (Prof. Dahlgrün)

1. Sind alle eingeladen? Überlegungen zur Abendmahlspraxis.
2. Wort Gottes und Rezeptionsästhetik - neuere Ansätze der Homiletik.

WiSe 2009 (Prof. Dr. Hermelink)

1. Aktuelle Probleme der kirchlichen Bestattungspraxis. Soziologische, systematisch-theologische und liturgische Überlegungen.
2. Anfragen an den schulischen Religionsunterricht. Rechtliche, politische, theologische und didaktische Erwägungen.

SoSe 2010 (Prof. Dr. Fechtner)

1. Kirche als Volkskirche: Kennzeichen, Veränderungen und Perspektiven in der Gegenwart.
2. Seelsorge in der Spätmoderne: Neuere Konzeptionen und Orientierungen.

WiSe 2010 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

1. Profile des Pfarrberufs. Eine Auseinandersetzung mit pastoraltheologischen Entwürfen der letzten 40 Jahre.
2. Die Bedeutung Friedrichs Daniel Ernst Schleiermachers für die Praktische Theologie und seine Wirkungsgeschichte in der praktisch-theologischen Theoriebildung der Gegenwart.

SoSe (Prof. Dr. Hermelink)

1. Die Theorie der Predigt zwischen Produktions- und Rezeptionsästhetik. Erörtern Sie zwei ausgewählte Konzepte der gegenwärtigen Predigtlehre unter dieser Fragestellung.
2. Seelsorge und Psychotherapie. Erörtern Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Blick auf aktuelle Konzepte der Seelsorge.

WiSe 2011 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

1. Welche Ziele hat der Religionsunterricht in der Schule? Entwickeln Sie Ihre Position in Auseinandersetzung mit exemplarischen Konzepten der neueren Religionspädagogik
2. Lebensgeschichte und Religion als Thema der Praktischen Theologie. Theologische, soziologische und psychologische Zugänge.

SoSe 2012 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

1. Das Konzept des Konfirmandenunterrichtes und der Konfirmation: Beispiele aus Geschichte und Gegenwart.
2. Evangelische Kirche in der deutschen Gesellschaft: Strukturen und signifikante Problemstellungen in der Gegenwart.

WiSe 2012 (Prof. Dr. Fechtner)

1. Taufe und Taufpraxis heute: Kirchliche und lebensweltliche Dimensionen
2. Kann man Religion „lernen“? Orte und Formen religiöser Bildung im gegenwärtigen Christentum

SoSe 2013 (Prof. Hermelink)

1. Der biblische Text und die evangelische Predigt. Erörterung anhand ausgewählter Homiletischer Konzepte.
2. Chancen und Grenzen der Ortsgemeinde. Historische, soziologische und theologische Argumente.

WiSe 2013 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

1. Was kennzeichnet die Seelsorge als eine religiöse Praxis? Reflexionen in Auseinandersetzung mit ausgewählten Seelsorgeentwürfen des 20. und 21. Jahrhunderts.
2. „In der Kasualpraxis zeigen sich paradigmatisch die Umbrüche der gegenwärtigen Religionskultur.“ Diskutieren Sie diese These!

SoSe 2014 (Prof. Dr. Erne)

1. Von der „Verkündigung des Wortes Gottes“ zur „Kommunikation des Evangeliums“. Erörtern Sie mit dieser Formel die Entwicklung der modernen Homiletik.
2. Analysieren Sie den gesellschaftlichen Wandel von Ehe und Partnerschaft und nehmen Sie theologisch Stellung zur veränderten Traupraxis der Kirchen.

WiSe 2014 (Prof. Dr. Wagner-Rau)

1. Nach Michael Meyer-Blanck (Gottesdienstlehre, Tübingen 2011) ist Gottesdienst „Darstellung und Mitteilung des Evangeliums in ritueller Gestalt“.

Interpretieren und diskutieren Sie diese Definition unter Berücksichtigung der historischen und gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskussion über den Gottesdienst.

2. Palliativmediziner plädieren für eine *Ars moriendi nova*, durch die neue Formen des Umgangs mit Sterben und Tod eingeübt werden sollen, „die mit den Bedingungen des gegenwärtigen und absehbar zukünftigen Ablebens nicht nur konform gehen, sondern sie gestalten und verbessern.“ (D. Schäfer/A. Frewer, Chr. Müller-Busch, *Ars moriendi nova*, in: Dies., *Perspektiven zum Sterben*, Stuttgart 2012, 15-23, hier: 15)

Interpretieren Sie diese Forderung und diskutieren Sie im Horizont der praktisch-theologischen Debatte um den Wandel der Sterbe- und Bestattungskultur.